

**ZEIT-STIFTUNG  
EBELIN UND  
GERD BUCERIUS**

**TÄTIGKEITSBERICHT  
2015**

# INHALT

## **3 Tätigkeitsbericht 2015**

3 Kurzes Resümee

## **7 Wissenschaftsförderung**

7 Detaillierter Bericht

8 Migrations- und Metropolenforschung

8 Rechtswissenschaft

9 Geschichte/Geschichtswissenschaften

11 Sonstige

12 Publikationen

14 Wissenschaft und Öffentlichkeit

15 Israel

## **17 Kunst- und Kulturförderung**

17 Musik

20 Denkmalpflege/Kulturerhalt

21 Theater

22 Literatur

23 Museen/Ausstellungen/Kunst

24 Kultur und Öffentlichkeit

## **26 Bildung und Erziehung**

26 Schule und Lehrer

28 Frühkindliche Bildung

29 Berufliche Bildung

30 Sonstige

30 Bildung und Öffentlichkeit

## **32 Politik und Gesellschaft**

32 Governance

34 Transatlantische Beziehungen

35 Gesellschaftspolitische Veranstaltungen

39 Gesprächskreis

40 Presseförderung

41 Initiative Bucerius Lab (vormals .vernetz#)

42 Alumni-Netzwerk

43 Kindertagesstätte an der Bucerius Law School

44 Impressum

# ZEIT-STIFTUNG EBELIN UND GERD BUCERIUS

## TÄTIGKEITSBERICHT 2015

a) Kurzes Resümee:

**Mit den Kapitalanlagen erzielte die Stiftung im abgelaufenen Jahr einen Wertzuwachs von +6,3 % (Vorjahr +5,9 %). Die laufenden Erträge (Zinsen, Mieten, Dividenden) erhöhten sich um € 0,7 Mio. auf € 23,8 Mio. Die Wertpapier-Spezialfonds schütteten insgesamt € 19,1 Mio. aus.**

Nach Verwaltungskosten und Dotierung der Kapitalerhaltungsrücklage verblieb für Förderzwecke ein Betrag von € 16,2 Mio. Insgesamt erfolgten 125 Bewilligungen (Vorjahr: 138). Auf die drei Satzungsbereiche verteilten sich die Bewilligungen wie folgt: Wissenschaft und Forschung € 9,5 Mio., Kunst und Kultur € 4,3 Mio. sowie Bildung und Erziehung € 2,4 Mio. Knapp 4 % des Fördervolumens entfielen auf Projekte im Ausland.

Der Aufwand für die Verwaltung der Stiftung lag bei € 3,2 Mio., er hat sich gegenüber dem Vorjahr um +1,5 % erhöht. Die Personalaufwendungen stiegen um +1,1 % auf € 2,4 Mio. und die Sachaufwendungen um +1,4 % auf € 0,6 Mio.

Durchschnittlich beschäftigte die Stiftung im Berichtsjahr 32 (Vorjahr: 32) angestellte Mitarbeiter; auf Vollzeitbasis umgerechnet bedeutete dieses am Jahresende 25,7 Stellen (Vorjahr: 26,2 Stellen); 15 Mitarbeiter hatten Teilzeitverträge.

Die Stiftung hat ihr **Förderprogramm 2015** fortsetzen und um einige neue Vorhaben wie das Programm WEICHENSTELLUNG für Zuwandererkinder und -jugendliche und das erste Bucerius Schüler Camp ergänzen können. Hier die wichtigsten Fördereinrichtungen, -programme und -vorhaben im Überblick:

An der **Bucerius Law School** studieren derzeit 615 Studierende für LL.B./Erste Prüfung (früher: Erstes Juristisches Staatsexamen). Es sind an der Hochschule 247 Promotionsstudenten eingeschrieben, seit ihrer Gründung wurden an der Hochschule 311 Doktoranden promoviert. Es konnten sieben Habilitationen abgeschlossen werden. Es lehren und forschen insgesamt 29 Professoren an der Hochschule. Bei der Akademischen Feier am 2. Oktober hielt Prof. Dr. Doris König, Bundesverfassungsrichterin und ehemalige Präsidentin der Bucerius Law School, die Festrede.

Im **Bucerius Master of Law and Business-Programm** studieren derzeit 52 Studierende aus 29 Ländern.

Das **Bucerius Kunst Forum** erreichte im Jahr 2015 eine Gesamtzahl von 210.000 Besuchern. Damit ist die Anzahl gegenüber dem Vorjahr (2014: knapp 200.000) um 5 % gestiegen.

In der **Kindertagesstätte an der Bucerius Law School** wurden 2015 im Durchschnitt 37,5 Kinder betreut. Durch Zusatzbeiträge von Eltern und Arbeitgeber-spenden konnte die KiTa weiterhin einen sehr guten Personalschlüssel (Verhältnis Erzieher:Kinder) von 1:4 im Krippenbereich und 1:8 im Elementarbereich anbieten.

Die **American Friends of Bucerius** haben im Jahr 2015 folgende Förderungen erreicht: USD 285.750,- an Fördermitteln für die Bucerius Law School, die gemeinsam mit der Bucerius Law School eingeworben wurden, USD 0,- an Programmgebühren für die Bucerius Education GmbH, USD 43.340,- an Fördermitteln für Stipendien und Projektmittel sowie USD 200.000,- in Form von Sachmitteln (= Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten, Catering, Werbungs-material für Veranstaltungen der AFB in den USA).

An der **Transatlantic Academy** in Washington, D.C., forschten 2014/2015 sechs Fellows zum Thema „Religion and Foreign Policy“. Ihre Arbeitsergebnisse stellten sie in mehreren europäischen Städten vor (unter anderem in Hamburg, Berlin, Stuttgart, Brüssel, Rom, Kopenhagen).

Das **Doktorandenprogramm „Trajectories of Change – Ph.D. Scholarships in Humanities and Social Sciences“** wurde erneut ausgeschrieben. Aus 239 Bewerbungen wurden zwölf Stipendiaten ausgewählt. Sie forschen zum Thema „The State of the State: Organizing Power, Authority and Legitimacy“.

Zum sechsten Mal fand vom 24. Januar bis 8. Februar das Festival „**Lessingtage**“ am Thalia Theater Hamburg statt.

Am 7. Februar war die Stiftung zum ersten Mal mit einer eigenen **Podiumsdiskussion zum Thema „The Transatlantic Partnership – How to Rebuild Trust“ auf der Münchner Sicherheitskonferenz** vertreten.

Am 24. Februar hielt Dr. Ursula von der Leyen, MdB, Bundesministerin der Verteidigung, im Allianz Forum in Berlin die vierte **Lecture de L'Académie de Berlin** zum Thema „Gemeinsam in und für Europa – le tandem franco-allemand“.

Vom 22. bis 31. März fand das zweite **Latin American Forum on Global Governance** in Rio de Janeiro, Brasilien, statt. 55 Teilnehmer aus dreißig Ländern nahmen an dem Programm teil, das unter dem Titel „Globalization and Regional Integration – Challenges and Chances“ stand.

Vom 28. bis 30. März veranstaltete die Stiftung den achten und letzten Hamburger **Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“** an der Universität Hamburg mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung. Das Projekt wird in Zukunft in adaptierter Form vom Landesinstitut weitergeführt.

Am 5. Mai fand unter dem Motto „Get Up – Stand Up. Das menschlichste Recht ist das Recht auf Menschlichkeit“ das erste **Bucerius Schüler Camp** mit 200 Hamburger Schülerinnen und Schülern statt.

Am 10. Mai wurde die **Oper „la bianca notte / die helle nacht“** von Beat Furrer in der Hamburgischen Staatsoper uraufgeführt. Die Stiftung hatte den Kompositionsauftrag finanziert.

Am 24. Juni wurden im Nobel Institut in Oslo zum letzten Mal die **Gerd Bucerius-Förderpreise Freie Presse Osteuropas** verliehen.

Die **Bucerius Summer School on Global Governance** fand 2015 zum fünfzehnten Mal statt. Das zweiwöchige Programm stand unter dem Titel „Managing Growing Disorder“.

Am 15. September wurde das zehnjährige Bestehen des **Deutschen Historischen Instituts Moskau** gefeiert. Nur einen Monat vorher hatte der Bundesminister des Auswärtigen, Frank-Walter Steinmeier, eine zeitlich unbefristete Akkreditierung des DHI erreicht.

Am 19. September wurde in Anwesenheit von Torsten Albig, dem Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein, im Lübecker Museumsquartier St. Annen die **Ausstellung „Lübeck 1500 – Kunstmetropole im Ostseeraum“** mit rund 100 hochkarätigen Werken aus der Zeit von etwa 1470 bis 1540 eröffnet.

Die **Initiative Bucerius Lab**, die an die bisherige Arbeit der Initiative „vernetz# – Wie wollen wir leben?“ anknüpft, startete am 18. Oktober in Berlin mit einer von Giovanni di Lorenzo, ZEIT-Chefredakteur und Mitglied im Kuratorium der ZEIT-Stiftung, initiierten Expertentagung zur Formulierung einer digitalen europäischen Grundrechtecharta.

Zum fünften Mal fand das **Asian Forum on Global Governance** in Neu-Delhi statt, das 50 junge Führungskräfte aus 30 Ländern zum Thema „End of Liberal Internationalism? Debating Seventy Years of the Post-War World Order“ versammelte.

Am 21. Oktober startete mit Stefan Zweigs „Schachnovelle“ die neue Reihe **„Erfahren, woher wir kommen. Große Erzählungen der Weltliteratur“** im Bucerius Kunst Forum.

Seit Herbst 2015 werden jugendliche Flüchtlinge im Programm **WEICHENSTELLUNG für Zuwandererkinder und -jugendliche** individuell gestärkt und begleitet. Unterstützt wird dieses Projekt der ZEIT-Stiftung auch durch die Til Schweiger Foundation.

Am 4. November fand der öffentlichkeitswirksame Auftakt des **Gastwissenschaftsprogramms für Stadtforschung an der HafenCity Universität (HCU)** statt, das innerhalb des „Digital City Science Lab“ Aufenthalte von Wissenschaftlern, Post-Doktoranden und Praktikern aus dem In- und Ausland vorsieht.

Am 6. November war Bundespräsident Joachim Gauck zu Gast auf **dem Bildungstag der ZEIT-Stiftung** auf Kampnagel. Mit seiner Rede vor rund 700 Gästen unterstrich er die Bedeutung gerechter Bildungszugänge.

Unter dem Motto **Willkommenskultur statt Ausgrenzung** unterstützte die Stiftung das Hamburger Konservatorium bei der Anschaffung und Einrichtung eines Containers mit einem mobilen Tonstudio. Seit November 2015 steht dieser nun auf dem Gelände der Zentralen Erstaufnahme Schnackenburgallee für musikalische Projekte mit jungen Flüchtlingen zur Verfügung.

Am 29. November wurde die amerikanische Journalistin und Dokumentarfilmerin Laura Poitras mit dem **Marion Dönhoff Hauptpreis für internationale Verständigung und Versöhnung** 2015 ausgezeichnet. Der Förderpreis ging an den Verein Barada Syrienhilfe.

Auf den folgenden Seiten findet sich **ein detaillierter Bericht** über die Entwicklung der Stiftung im Jahr 2015. Der Bericht ist nach den drei Satzungsbereichen Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur sowie Bildung und Erziehung gegliedert und wird in fünf Handlungsfeldern dargestellt: Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung, Politik und Gesellschaft sowie Initiative Bucerius Lab (vormals .vernetz#).

# WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG

## b) Detaillierter Bericht:

### **Doktorandenprogramm „Trajectories of Change“**

Das Doktorandenprogramm „Trajectories of Change“ fördert Geistes- und Sozialwissenschaftler, die historische und aktuelle Transformationsprozesse in den Nachbarregionen Europas untersuchen. Am 23. April fand die Auswahl Sitzung des wissenschaftlichen Beirats in Hamburg statt. Aus den 239 vorliegenden Bewerbungen wurden zwölf Stipendiaten für den zweiten Jahrgang des Programms ausgewählt: Neben sechs Vollstipendien wurden vier „Pre-Doctoral Research Grants“ vergeben. Zwei Stipendiaten erhalten ausschließlich Mittel für ihre Feldforschung. Das diesjährige Jahresthema lautet „The State of the State: Organizing Power, Authority and Legitimacy“.

Ebenfalls am 23. April fand parallel zur Auswahl Sitzung ein „Dissertation Proposal/Development Workshop“ statt. Am 24. und 25. April veranstaltete die Stiftung eine „Students‘ Conference“ mit den Stipendiaten des ersten Jahrgangs, die ihren aktuellen Projektstand vorstellten und mit Mitgliedern des Beirats diskutierten. Am 12. und 13. November versammelte die Stiftung die „Pre-Doctoral Research Fellows“ beider Jahrgänge für einen Workshop, in dem die Dissertationentwürfe unter wissenschaftlicher Leitung gemeinsam diskutiert und weiterentwickelt wurden.

### **Arnold Heidsieck Scholarship Fund/Arnold Heidsieck Scholarships**

Prof. Dr. Arnold Heidsieck (1937 – 2009), geboren in Leipzig und aufgewachsen in Breslau, studierte Theologie in Tübingen und promovierte in Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Später wirkte er als Professor an der University of Southern California in Los Angeles. In seiner Forschung befasste er sich zunächst mit dem intellektuellen Umfeld Franz Kafkas; in späteren Aufsätzen widmete er sich der deutschen Nachkriegsliteratur und der Frage nach der Darstellung des Holocaust. Die Arnold Heidsieck Scholarships werden aus dem Arnold Heidsieck Scholarship Fund finanziert, der von den American Friends of Bucerius in New York verwaltet wird. Die Arnold Heidsieck Scholarships unterstützen ein- bis zweisemestrige Studienaufenthalte an amerikanischen Universitäten. Die Stipendien richten sich an Bachelor-Studierende der Geisteswissenschaften, die an einer deutschen Universität immatrikuliert sind und den Schwerpunkt auf deutsche Kultur, Sprache, Geschichte, Musik oder Kunst legen. Die Stiftung koordiniert die jährlichen Ausschreibungen und führt die Auswahl der Stipendiaten durch. Im Januar wurden die Stipendien in Form von Zuschüssen zu Reise- und Aufenthaltskosten zum zweiten Mal ausgeschrieben, die Auswahl fand im April statt. Insgesamt konnten drei Kandidaten, zwei Frauen und ein Mann, ausgewählt werden: Zwei Studentinnen von der Humboldt-Universität zu Berlin werden fünf bzw. vier Monate an der New York University verbringen; ein Student zehn Monate an der Eastern Illinois University. Die Stipendiaten haben im August und September ihren Studienaufenthalt in den USA begonnen.

## Migrations- und Metropolenforschung

### **Gastwissenschaftsprogramm für Stadtforschung an der Hafencity Universität (HCU)**

Im Rahmen der Strategie „Digitale Stadt“, die der Senat der Stadt Hamburg im Januar verabschiedet hatte, wurde die HCU mit dem Aufbau eines internationalen, interdisziplinären „Digital City Science Lab“ betraut. Für dieses Projekt konnte die Universitätsleitung einen Kooperationsvertrag mit dem renommierten Massachusetts Institute of Technology (MIT) abschließen. Die Stiftung engagiert sich innerhalb des Labs für das Gastwissenschaftsprogramm. Es sieht die Aufenthalte von Wissenschaftlern, Post-Doktoranden und Praktikern aus dem In- und Ausland vor. Sie sollen ihr Wissen durch Vorträge, Seminare und die Mitarbeit an einem Think Tank einbringen und über die Erfahrungen berichten, die sie mit Stadtentwicklungsprojekten in anderen Metropolen gemacht haben. Durch Veranstaltungen und Publikationen wird zudem die städtische und akademische Öffentlichkeit erreicht und der Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis intensiviert. Als erster Gast war Dr. James Ira Winder, Stadtforscher und Projektleiter bei „Changing Places“ am MIT, vom 3. bis 11. September in Hamburg. In diesem Zeitraum hat er im Rahmen eines Workshops mit Studierenden der HCU ein „City Scope“ (Modell) von Rothenburgsort gebaut. Anschließend wurde es auf solutions.hamburg, dem Kongress für Digitalisierung, Business und IT, auf Kampnagel präsentiert. Inzwischen wird das Modell dauerhaft in der HCU ausgestellt. Der öffentlichkeitswirksame Auftakt des Gastwissenschaftsprogramms fand am 4. November statt.

### **Sommercamp Schader-Stiftung**

Zum dritten Mal veranstaltete die Darmstädter Schader-Stiftung ein Sommercamp, das sich an junge Wissenschaftler, Architekten, Stadtplaner und Ingenieure richtet. Ziel des vom 30. Juli bis 2. August stattfindenden Camps war es, Lösungskonzepte für ein nachhaltiges, sozial verträgliches und gutes Zusammenleben in Stadt und Land zu entwickeln. 20 ausgewählte Studierende und junge Berufstätige erarbeiteten in vier Gruppen gemeinsam mit den eingeladenen Experten Projekte zum Thema „Neue Verantwortungen – Gesellschaft, Gemeinwohl, Gestaltung“. Die Ideen wurden am Schlußtag vorgestellt. Eine Jury, in der alle Förderinstitutionen vertreten waren, prämierte das Projekt „Land.Schafft. Zukunft“, ein Stipendienprogramm zur Förderung ländlicher Räume, das auf die Strukturentwicklung durch externe Impulse ausgerichtet ist. Die Schader-Stiftung strebt an, für diese Idee ein Realisierungskonzept zu entwickeln.

## Rechtswissenschaft

### **Bucerius-Jura-Programm**

Gerd Bucerius hat das Bucerius-Jura-Programm 1993 selbst initiiert. Es wird aus einem Fonds finanziert, der teilweise aus dem Privatvermögen von Gerd Bucerius und teilweise aus Mitteln der Stiftung stammt. Den Fonds verwaltet der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft. 2014 wurden Änderungen in der Ausrichtung und der Finanzierung des Bucerius-Jura-Programms beschlossen: Die Ausschreibung wird im Intranet der Studienstiftung des deutschen Volkes



veröffentlicht und richtet sich nunmehr ausschließlich an Stipendiaten sowie jüngere Alumni der Studienstiftung. Ab dem Stipendiatenjahrgang 2015/2016 wird das Programm finanziell von der ZEIT-Stiftung und der Studienstiftung des deutschen Volkes gemeinsam getragen: Die Gebührenzuschüsse werden aus den Erträgen des Bucerius-Fonds gezahlt, Studienkostenpauschale, Grundstipendium, Auslandszuschlag und Reisekostenpauschale aus Mitteln der Studienstiftung. Mit dieser Form der Finanzierung sollen zukünftig bis zu sieben Stipendien pro Jahrgang vergeben werden können. Dr. Karsten Gaede, Professor für deutsches, europäisches und internationales Strafrecht an der Bucerius Law School, übernimmt als Nachfolger von Prof. Dr. Karsten Schmidt die Mitgliedschaft in der Kommission bei den Auswahl Sitzungen. Am 30. Mai fand die Auswahl Sitzung des Bucerius-Jura-Programms statt. Insgesamt lagen zum Bewerbungsschluss 18 Bewerbungen vor, 16 Kandidatinnen und Kandidaten konnten nach Prüfung der formalen Kriterien begutachtet werden. Schließlich wurden sechs Stipendien vergeben. Insgesamt wurden vier Männer und zwei Frauen gefördert; drei davon gingen nach Großbritannien (King's College London, University of Oxford, London School of Economics and Political Science), drei strebten einen Aufenthalt in den USA an (je zwei Stipendiaten zur Yale Law School, eine Stipendiatin zur Benjamin N. Cardozo School of Law in New York).

## Geschichte/Geschichtswissenschaften

### **Deutsches Historisches Institut (DHI) Moskau**

Das Deutsche Historische Institut in Moskau wurde 2002 von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und der ZEIT-Stiftung initiiert. Beide Stiftungen haben insgesamt € 5 Mio. für die Finanzierung des DHI in den ersten fünf Jahren bereitgestellt. Mit einer Festveranstaltung am 23. April 2009 wurde das DHI Moskau in die institutionelle Förderung des Bundes überführt. Im August erreichte die Stiftung die erfreuliche Nachricht, dass es dem Bundesminister des Auswärtigen Dr. Frank-Walter Steinmeier gelungen ist, eine zeitlich unbefristete Akkreditierung des DHI zu erreichen. Die Mitarbeiter des Instituts erhalten ein für zwei Jahre gültiges Visum. Damit kann die erfolgreiche Arbeit des DHI, die besonders auf der guten Zusammenarbeit zwischen den deutschen und den russischen Wissenschaftlern beruht, fortgesetzt werden. Am 15. September wurde das zehnjährige Bestehen des DHI gefeiert. Nach einer Begrüßung durch Prof. Dr. Nikolaus Katzer, Direktor des DHI Moskau, sprach Prof. Dr. Michael Göring, Vorstandsvorsitzender der ZEIT-Stiftung, ein Grußwort für die Stiftung. Den Festvortrag hielt Dr. Ulrich Herbert, Professor für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Freiburg, unter dem Titel „Deutschland im 20. Jahrhundert“.

### **Reihe „Deutschland 1945|2015. Fragen an die Zeitgeschichte“**

Mit der Veranstaltungsreihe „Deutschland 1945|2015“, die die Stiftung gemeinsam mit dem Studium generale der Bucerius Law School durchführte, wurden wichtige Ereignisse und Etappen im politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Deutschland seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs behandelt. Die geplante Auftaktveranstaltung am 11. Februar 2015 mit Dr. Wolfgang Schäuble, MdB und Bundesminister der Finanzen, unter dem Titel „Moralisch ambitioniert? Zur Frage nach einer besonderen Verantwortung Deutschlands

nach 1945“ musste aufgrund des am gleichen Tag stattfindenden Staatsakts für Altbundespräsident Dr. Richard von Weizsäcker abgesagt werden und wurde am 3. Februar 2016 nachgeholt. Am 18. Februar 2015 sprachen Dr. Ulrich Herbert, Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Freiburg und Autor der 2014 erschienenen „Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert“; und die Schriftstellerin und Journalistin Jana Hensel über das Thema „Politisch erwachsen? Von der Potsdamer Konferenz zur Wiedervereinigung“. Unter dem Titel „Wirtschaftlich ungebremst? Vom Marshall-Plan zum Exportweltmeister“ diskutierten am 11. März Dr. Werner Abelshausen, Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Bielefeld und Verfasser des Buchs „Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Von 1945 bis zur Gegenwart“; und Amelie Deuflhard, Intendantin der Kulturfabrik Kampnagel. Unter dem Titel „Zivil kultiviert? Von der Kapitulation zu den Ostermärschen“ diskutierten am 6. Mai Prof. Dr. Ute Frevert, Direktorin des Forschungsbereichs „Geschichte der Gefühle“ am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin; und der Filmemacher Ali Samadi Ahadi. Am 10. Juni sprachen Dr. Martin Sabrow, Leiter des Zentrums für Zeithistorische Forschung und Professor für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin; und Dr. Per Leo, Autor des Romans „Flut und Boden“, über das Thema „Wissenschaftlich aufgeklärt? Vom Historikerstreit zu den Historikerkommissionen“. Der Journalist und Historiker Ralph Bollmann moderierte alle Veranstaltungen.

### **Film- und Tagungsprogramm „Angesichts des Äußersten. Die frühen Filme über die Befreiung der Konzentrationslager und der lange Schatten der Filmbilder“**

Anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz fand vom 15. bis 18. Januar in Hamburg die internationale Tagung „Angesichts des Äußersten. Die frühen Filme über die Befreiung der Konzentrationslager und der lange Schatten der Filmbilder“ im Gästehaus der Universität Hamburg (Tagung) und im Metropolis-Kino (abendliche Filmvorführungen) statt. Die Tagung thematisierte die Politik der Bildauswahl bei der Erstellung der offiziellen Filme über die Konzentrationslager. Aus den von den Amerikanern archivierten Aufnahmen der befreiten Konzentrationslager sowie zwei sowjetischen Filmen entstanden später mehrere britische, französische und amerikanische Dokumentationen, die der eigenen Bevölkerung oder den Deutschen zu Zwecken der Umerziehung („Re-Education“) gezeigt wurden. Parallel zur Tagung wurden 16 zeitgenössische alliierte Filmdokumente über die Konzentrationslager gezeigt, die zwischen 1944 und 1946 entstanden und von denen einige zum ersten Mal in Hamburg zu sehen waren. Unter den gezeigten Filmen war der britische Film „German Concentration Camps Factual Survey“, der bereits 1945 fertiggestellt, aber erst bei der Berlinale 2014 öffentlich aufgeführt wurde. Veranstalter waren die Kinemathek Hamburg e.V. (Martin Aust) und die Landeszentrale für Politische Bildung Hamburg (Dr. Sabine Bamberger-Stemmann) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medien und Kommunikation der Universität Hamburg (Prof. Dr. Thomas Weber).

### **Einweihung Denkmal Kindertransporte**

Zwischen Dezember 1938 und August 1939 wurden mehr als 10.000 – meist jüdische – Kinder aus Deutschland mit Zügen und Schiffen nach England gebracht, um sie vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten in Sicherheit zu bringen.

Am Hamburger Bahnhof Dammtor hat der Verein Kindertransport Organisation Deutschland e.V. ein Denkmal errichtet, das an das Schicksal der geretteten Kinder erinnert, aber auch an die große Zahl derjenigen, die dem nationalsozialistischen Terror zum Opfer fielen. Ähnliche Denkmäler wurden in den letzten Jahren bereits in London, Berlin, Danzig, Hoek van Holland, Wien und Prag errichtet. Das Hamburger Denkmal, gestaltet von dem Zeitzeugen und Bildhauer Frank Meisler, wurde am 6. Mai eingeweiht. Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, erinnerte in einem Grußwort an die Rettungsaktion. Für die Stiftung nahm Michael Berndt, Mitglied des Vorstands der ZEIT-Stiftung, an der Einweihung teil.

### **70 Jahre Kriegsende – Eine Zeitzeugenmatinee**

In einer gemeinsamen Veranstaltung des Thalia Theaters und der ZEIT-Stiftung am 10. Mai sprachen Zeitzeugen über das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 70 Jahren. Zu Gast waren der Dichter und Liedermacher Wolf Biermann, der 1943 als Sechsjähriger die Bombenangriffe erlebte; Dr. Theo Sommer, der im April 1945 vergeblich versuchte, aus Bayern nach Berlin zu gelangen; und Anita Lasker-Wallfisch, Cellistin im Häftlingsorchester des Konzentrationslagers Auschwitz, die 1945 nach der Befreiung des Lagers Bergen-Belsen nach England emigrierte und Mitglied im English Chamber Orchestra wurde. Die Moderation des Gesprächs übernahm Joachim Lux, Intendant des Thalia Theaters. Über eine Videoeinspielung wurde während der Matinee außerdem ein Interview mit Altbundeskanzler Helmut Schmidt († 10. November 2015) gezeigt, in dem er von seinen Erinnerungen erzählte.

## **Sonstige**

### **Professur für Kulturwissenschaften am Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater Hamburg**

Am Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater Hamburg wurde mit Unterstützung der Stiftung eine zusätzliche Vollzeitprofessur für Kulturwissenschaften eingerichtet. Seit dem Wintersemester 2011/2012 ist diese Professur mit Prof. Dr. Reinhard Flender besetzt. Seine Arbeitsschwerpunkte im akademischen Jahr 2014/2015 waren Vorlesungen zur Musikgeschichte, die er erstmals auch in digitalisierter Form angeboten hat. So können beispielsweise auch Studierende, die durch Orchesterpraktika an ihrer Präsenz gehindert werden, oder ausländische Studierende mit Sprachschwierigkeiten seine Vorlesungen nachverfolgen. Neben seinen Lehrveranstaltungen betreute Professor Flender im Sommersemester fünf Promovierende. Darüber hinaus erarbeitete er gemeinsam mit Vertretern der Hamburger Staatsoper und der Claussen-Simon-Stiftung das Konzept „Dissertation Plus“, ein neues künstlerisch-wissenschaftliches Promotionsstipendium. Gutachtertätigkeit und Publikationsbeiträge ergänzen sein Tätigkeitsspektrum im Berichtszeitraum. Am 23. April wurde außerdem Flenders Komposition „Ragavita“, ein Konzert für Violine und Schlagzeug, uraufgeführt.

### **Dahrendorf Lecture und Kolloquium**

Am 2. Mai fand auf Einladung von Professor Timothy Garton Ash am St. Antony's College in Oxford die diesjährige Dahrendorf Lecture statt. Prof. Dr. Craig Calhoun, Direktor der London School of Economics and Political Science (LSE), hielt einen Vortrag mit dem Titel „The Dream of a Democratic Public in Britain and Europe“. Bei dem darauffolgenden, nicht-öffentlichen Dahrendorf-Kolloquium mit Stipendiaten aus dem „Dahrendorf Programme for the Study of Freedom“ ging es um die Europäische Union und die Sonderrolle, die Großbritannien in ihr einnimmt.

### **Meisterkurse für Geisteswissenschaftler**

Analog zu den „Meisterkursen“ in der künstlerisch-musikalischen Berufsausbildung haben die Klassik Stiftung Weimar und das Forschungszentrum „Laboratorium Aufklärung“ der Friedrich-Schiller-Universität Jena das Format auf die wissenschaftliche Ausbildung übertragen. Vom 24. bis 27. August fand in Weimar der Meisterkurs „Goethes Poetik der Form“ statt. Der international renommierte Literaturwissenschaftler Professor David E. Wellbery, University of Chicago, leitete die Veranstaltung, die sich an Doktoranden, Postdocs und engagierte Studierende richtete.

## **Publikationen**

### **History Takes Place: Istanbul. Dynamics of Urban Change**

Die von Dr. Ayşe Öncü, Professorin an der Sabanci Universität Istanbul; und Dr. Anna Hofmann, ZEIT-Stiftung, herausgegebene Publikation „History Takes Place: Istanbul. Dynamics of Urban Change“ ist im Dezember im Jovis Verlag erschienen. Sie dokumentiert die Ergebnisse der Summer School, die vom 8. bis 21. September 2013 in Istanbul mit finanzieller Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung stattgefunden hat. Das Programm richtete sich an junge Historiker, Kultur- und Sozialwissenschaftler, Städteplaner und Architekten. Istanbul wird durch seine einzigartige Lage zwischen Europa und Asien eine besondere Vermittlungsrolle zugesprochen. Das vorliegende Buch handelt von der wechselvollen Geschichte der Metropole am Bosphorus, der inzwischen bevölkerungsreichsten Stadt Europas. Es versammelt darüber hinaus Beiträge zur gegenwärtigen wirtschaftlichen und kulturellen Dynamik und geht auch auf die Auseinandersetzungen um den Taksim-Platz 2013 ein.

### **Festschrift Patriotische Gesellschaft**

Im Auftrag der Patriotischen Gesellschaft hat Dr. Sigrid Schambach, Autorin der beiden „Hamburger Köpfe“ über Carl Petersen und Johann Hinrich Wichern, die Festschrift „Stadt und Zivilgesellschaft. 250 Jahre Patriotische Gesellschaft von 1765 für Hamburg. Geschichte – Gegenwart – Perspektiven“ herausgegeben. Die Publikation ist im April im Wallstein Verlag, Göttingen, erschienen.

Aufklärung, Gemeinsinn und Gemeinwohl, Stadt und Zivilgesellschaft sind die Themen, die die Arbeit der Patriotischen Gesellschaft seit ihrer Gründung geprägt haben und über die sie sich bis heute definiert. Aus Anlass ihres 250-jährigen Bestehens hat sie Experten verschiedener Fachrichtungen eingeladen, dieses historisch gewachsene Selbstverständnis im Sinne heutiger Fragestellungen

zu prüfen: Wie können die Werte der Aufklärung unter den Bedingungen des 21. Jahrhunderts gelebt werden? Wie steht es um das Verhältnis von Eigeninteresse, Gemeinsinn und Gemeinwohl? Wie vollzieht sich Stadtentwicklung heute und wer ist an Planungsprozessen beteiligt? Biografische Porträts (u. a. über Salomon Heine und Werner Sieveking) und Reportagen zur aktuellen Arbeit der Gesellschaft runden den Band ab.

### **Publikation und Präsentation des ersten Bandes der Zeitschrift „Perspectives in Metropolitan Research“**

Nach der Publikation und Präsentation des ersten Bandes der Zeitschrift „Perspectives in Metropolitan Research“ (Volume 0), der die Ergebnisse der Sommerakademie „Stadt und Urbanität im 21. Jahrhundert“ aus dem Jahr 2011 dokumentierte, ist im Oktober der zweite Band (Volume 1) erschienen. Prof. Dr. Gernot Grabher und Dr. Joachim Thiel vom Lehrstuhl für Stadt- und Regionalökonomie an der HafenCity Universität Hamburg (HCU) haben die Publikation mit dem Titel „Self-induced Shocks: Mega-Projects and Urban Development“ im Jovis Verlag herausgegeben. Sie enthält eine Sammlung von Beiträgen international renommierter Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen, die Großprojekte als Motoren für Stadtentwicklung untersuchen. Am 13. Oktober fand die Präsentation des Bandes in der HCU statt.

### **Das Hamburger Kontorhaus**

Im Juni ist im Dölling und Galitz Verlag die Publikation „Das Hamburger Kontorhaus: Architektur. Geschichte. Denkmal“ erschienen. Ein Kontorhaus ist ein Gebäude, das in erster Linie für die Unterbringung von Büroräumen der (Handels-) Unternehmen entworfen und gebaut wurde. Das Kontorhaus prägt das Stadtbild der Hamburger Innenstadt wie kaum ein vergleichbarer Bautypus. 1886 entstand das erste Kontorhaus in Hamburg. Es stellte ein architektonisches Erfolgsmodell dar, dem bald mehrere hundert weitere folgten. Kontorhäuser gab es auch an anderen Orten, Hamburg blieb aber das deutsche Zentrum dieses markanten Bautypus. Noch heute sind in der Hansestadt über zweihundert erhalten. Der Autor und Architekturhistoriker Ralf Lange zeichnet in seinem Buch anhand eindrucksvoller Beispiele die Geschichte der Kontorhäuser von den Anfängen bis in die Gegenwart nach. Das Kontorhausviertel wurde am 5. Juli zusammen mit dem Chilehaus und der Hamburger Speicherstadt in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen.

### **Festschrift für Götz Landwehr**

Ende November ist der Sammelband mit dem Titel „Rechtsprechung und Justizhoheit. Festschrift für Götz Landwehr zum 80. Geburtstag von Kollegen und Doktoranden“ erschienen. Volker Friedrich Drecktrah und Dietmar Willoweit haben die Publikation im Böhlau Verlag herausgegeben. Die Festschrift wurde am 27. November im Warburg-Haus an den Rechtswissenschaftler, der bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2001 an der Universität Hamburg tätig war, übergeben. Die fünf Hauptkapitel der Festschrift setzen sich mit folgenden Rechtsgebieten auseinander: Grundlegung normativen Denkens im gelehrten Recht des Mittelalters; Höchste Gerichte im Alten Reich; Territoriale Gerichtsbarkeit im Alten Reich; Der Rechtsstaat des 19. Jahrhunderts und sein Untergang; Die Entgrenzung der Rechtsprechung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

## Wissenschaft und Öffentlichkeit

### **ZEIT Forum Wissenschaft**

Seit 2002 veranstalten die ZEIT-Stiftung, DIE ZEIT sowie die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) zusammen mit dem Deutschlandfunk viermal im Jahr Diskussionsabende in der BBAW zu aktuellen Wissenschaftsthemen. Die Veranstaltungen werden live im Digitalkanal und zeitversetzt im Deutschlandfunk übertragen. Das 57. ZEIT Forum Wissenschaft am 24. März stand unter dem Titel „In Grund und Boden oder Welche Landwirtschaft wollen wir?“ Auf dem Podium diskutierten Mathias von Mirbach, Vertreter Solidarische Landwirtschaft; Christian Meyer, niedersächsischer Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz; Prof. Dr. Hiltrud Nieberg, Agrarökonomin und Leiterin des Johann Heinrich von Thünen-Instituts (Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei); und Kees de Vries, MdB und Landwirt in Sachsen-Anhalt. Das 58. ZEIT Forum Wissenschaft am 5. Mai stand unter dem Titel „Big Data: Das Ende von Autonomie und Privatsphäre?“. Auf dem Podium diskutierten Dr. Gesche Joost, Professorin an der Universität der Künste und digitale Botschafterin Deutschlands für die Initiative „The Digital Champions“ der Europäischen Kommission; Dr. Gordon Kampe, Musikwissenschaftler, Komponist und Mitglied der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften/Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina; Malte Spitz, Mitglied im Parteirat Bündnis 90/Die Grünen und Buchautor von „Was macht Ihr mit meinen Daten?“; und Dr. Harald Welzer, Honorarprofessor an der Europa-Universität Flensburg, Mitbegründer und Direktor von „FUTURZWEI. Stiftung Zukunftsfähigkeit“ sowie Autor von „Autonomie – Eine Verteidigung“. Das 59. ZEIT Forum Wissenschaft am 19. Oktober widmete sich dem Thema „Kampf gegen Alzheimer – endlich Hoffnung?“ Es diskutierten: Prof. Dr. Konrad Beyreuther, Molekularbiologe, Gründungsdirektor am Netzwerk Alternforschung (NAR) an der Universität Heidelberg; Arno Geiger, Autor u.a. des Buches „Der alte König in seinem Exil“; Professor Isabella Heuser, Direktorin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité Berlin; Professor Stefan Teipel, Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin, Universitätsmedizin Rostock sowie stellvertretender Standortsprecher des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen e.V. (DZNE), Rostock/Greifswald. Am 9. Dezember ging es unter dem Titel „In der Krise liegt die Kraft“ beim 60. ZEIT Forum Wissenschaft um Resilienzforschung. Es diskutierten: Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joas, Professor für Soziologie an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin und Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften; Prof. Dr. Raffael Kalisch, Direktor des Neuroimaging Center (NIC) der Universitätsmedizin Mainz und Mitglied des Deutschen Resilienz-Zentrums Mainz (DRZ); und Prof. Dr. Maike Rönnau-Böse, Professorin für Pädagogik der Kindheit an der Evangelischen Hochschule Freiburg. Ulrich Blumenthal, Ressortleiter „Forschung aktuell“, Deutschlandfunk; und Andreas Sentker, Leiter Ressort Wissen, DIE ZEIT, moderierten die Veranstaltungen.

### **Helmut Schmidt Preis DHI Washington**

Zum fünften Mal stellte die Stiftung dem Deutschen Historischen Institut in Washington Mittel zur Ausschreibung und Vergabe eines Helmut Schmidt

Preises zur Verfügung. Mit dem Preis werden in zweijährlichem Rhythmus besondere Beiträge zur deutsch-amerikanischen Geschichte, vor allem zur Wirtschaftsgeschichte, ausgezeichnet. Das Preiskomitee wählte 2015 den deutschen Wirtschaftshistoriker Prof. Dr. Carl-Ludwig Holtfrerich zum Preisträger. Die Preisverleihung fand am 10. Dezember in Washington statt.

## Israel

### **Bucerius Institute for Research of Contemporary German History and Society an der Universität Haifa**

Das Bucerius Institute for Research of Contemporary German History and Society hat im Jahr 2015 zahlreiche Veranstaltungen angeboten, teils in Zusammenarbeit mit dem Haifa Center for German and European Studies: Am 15. Januar hielt die Historikerin Prof. Dr. Atina Grossmann aus New York einen Vortrag über „Defining ‚Survivors‘: Jewish Refugees in the Soviet Union and Iran“. Am 12. März stellte der israelisch-amerikanische Autor Tuvia Tenenbom sein Buch „Catch the Jew“ vor; außerdem wurde am 19. März der von Amos Morris-Reich herausgegebene Sammelband mit Aufsätzen des amerikanischen Germanisten und Historikers Professor Sander Gilman präsentiert. Am 28. Mai hielt der Islamwissenschaftler Dr. Sasha Dehghani von der Universität Haifa einen Vortrag unter dem Titel „From the Temple in Haifa to the Temple in Frankfurt – A Century of German Bahá'í History“. Am 11. Juni sprach Prof. Dr. Margaret Olin, Senior Research Scholar an der Yale University, über „The Art of Describing: Redundancy, Transformation, Impersonation“. Am 17. Juni war Professor Fernando Vidal, Universität Barcelona, zu Gast, der über „Endangerment, Biodiversity and Culture“ sprach.

Das Institut beteiligte sich am Europe Day (6./7. Mai), in dessen Rahmen die Ausstellung „Willy Brandt, the Federal Republic of Germany and Israel“ (6. Mai bis 30. Juni) an der Universität Haifa eröffnet wurde. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der deutsch-israelischen Beziehungen hielt Prof. Dres. h.c. Manfred Lahnstein, Vorsitzender des Kuratoriums der ZEIT-Stiftung, am 3. Juni die 8. Bucerius Lecture. Schließlich fand am 28. Juni ein Workshop zum Thema „Literatur und Hybridität/Die Literatur der Jeckes“ statt.

### **Bridging the Gap between Arab High Schools and the Academia**

Das von Professor Majid Al-Haj geleitete Projekt „Bridging the Gap between Arab High Schools and the Academia“ soll arabischen Jugendlichen durch persönliche Beratung den Übergang von der weiterführenden Schule zur Universität ermöglichen. Bisher haben Schüler von 31 arabischen High Schools aus allen Teilen Israels an dem 2013 begonnenen Projekt teilgenommen. Hinzu kommt eine große Zahl von Lehrern, Schulleitern und Eltern. Ob Studientage, Workshops oder eine jährliche Konferenz – die Schüler erleben eine akademische Einrichtung unmittelbar, lernen israelische und arabische Professoren persönlich kennen und sollen dadurch motiviert werden, einen akademischen Abschluss anzustreben. Die Universität Haifa wird ihnen als geeigneter Ausbildungsort nahegebracht. Die Informationen über die Universität, ihre Angebote und die direkten Kontakte zu einzelnen Professoren zielen darauf, den Anteil arabischer Israelis an höherer Bildung zu steigern.

### **ZEIT-Stiftung Grants in the Werner Otto Graduate Arab Women Scholarship Program an der Universität Haifa**

Die ZEIT-Stiftung fördert das Engagement des Deutschen Förderkreises der Universität Haifa e.V. für das Werner Otto Graduate Arab Women Scholarship Program seit dem Universitätsjahr 2009/2010. Sie ermöglicht damit die Fortsetzung dieses erfolgreichen Programms zur Qualifizierung arabischer Ph.D.- und Master-Studentinnen der Universität Haifa. Das Expertenkomitee hat für das Jahr 2014/2015 elf Frauen ausgewählt (acht M.A.- und drei Ph.D.-Stipendien). Über die finanzielle Unterstützung für die eigene Weiterqualifizierung hinaus sollen die Stipendien auch andere arabische Frauen motivieren, ein Studium aufzunehmen und eine Führungsposition anzustreben.



# KUNST- UND KULTURFÖRDERUNG

## Musik

### **Meisterkursprogramm beim Schleswig-Holstein Musik Festival**

Seit 1987 widmen sich die Meisterkurse des Schleswig-Holstein Musik Festivals der instrumentalsolistischen Weiterbildung talentierter Studenten. Die ZEIT-Stiftung unterstützt das Meisterkursprogramm seit 1999, in den letzten Jahren zusammen mit der Lübecker Possehl-Stiftung. Im Berichtsjahr fanden die Meisterkurse vom 20. Juli bis 15. August in der Musikhochschule Lübeck statt. Zu den Dozenten gehörten Tabea Zimmermann, Viola; Zakhar Bron, Violine; Ivan Monighetti, Violoncello; Christian Lindberg, Posaune; Elisabeth Leonskaja, Klavier; Margreet Honig, Gesang; Saschko Gawriloff, Violine, sowie Edith Mathis, Gesang. Die Konzerte mit Teilnehmern der Meisterkurse belegten die hohe Qualität der geleisteten Arbeit.

### **Festspiele Mecklenburg-Vorpommern**

Seit 2008 unterstützt die Stiftung das „Preisträger in Residence“-Konzept der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und ermöglicht es einem ausgewählten Künstler, als „Preisträger in Residence“ eigene Programme zu entwickeln und Musiker einzuladen. Nach Daniel Hope, Julia Fischer, Daniel Müller-Schott, Matthias Schorn und Igor Levit erhielt in diesem Jahr das Quatuor Ebène als erstes Ensemble die Möglichkeit, sich bei den Festspielen zu präsentieren. Die vier Franzosen werden für ihre Interpretationen des klassischen Repertoires gefeiert, sind aber auch berühmt für ihre Grenzgänge in Richtung Jazz, Film- und Weltmusik. Das Quartett gab während des Festspielsommers 18 Konzerte, darunter auch mehrere Jazzkonzerte unter dem Reihentitel „Quatuor Ebène goes Jazz“.

### **Uraufführung „la bianca notte/die helle nacht“ von Beat Furrer an der Hamburgischen Staatsoper**

Zum Abschluss ihrer Hamburger Intendanz präsentierte Simone Young am 10. Mai die Uraufführung von Beat Furrers „la bianca notte/die helle nacht“. Sujet dieses Auftragswerkes sind die „Canti orfici“ des italienischen Dichters Dino Campana. Der in der Schweiz geborene und in Österreich lebende Komponist Beat Furrer zählt zu den wichtigsten Musikschaaffenden der Gegenwart. 1985 gründete er das Klangforum Wien. Die Oper „la bianca notte/die helle nacht“ war seine erste Auftragsarbeit für die Hamburgische Staatsoper.

### **Willkommenskultur statt Ausgrenzung**

Das Hamburger Konservatorium realisiert seit Sommer 2014 in der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in der Schnackenburgallee ein Integrationsangebot zum Musizieren mit dort lebenden Kindern und Jugendlichen. Die Angebote umfassen Sprachförderung, Hilfe bei der Verarbeitung traumatischer Fluchterlebnisse mit Hilfe von Musik sowie die Stärkung kultureller Identität durch gemeinsames Musizieren. Um noch mehr Kindern und Jugendlichen (auch in anderen Erstaufnahmeeinrichtungen) die Teilnahme ermöglichen zu können, hat die Stiftung die Anschaffung und Einrichtung eines mobilen Tonstudios

in einem Container gefördert. Seit November steht dieser Container mit Musikinstrumenten auf dem Gelände der Zentralen Erstaufnahme Schnackenburgallee. Die „Band-Box“ bietet dreimal pro Woche ein Programm für junge Flüchtlinge an. Unter professioneller Anleitung können die Jugendlichen ihre eigenen Songs komponieren und als CD aufnehmen. So erleben sie die Wertschätzung der eigenen Ideen, haben Freude am gemeinsamen Musizieren und erwerben zugleich Sprachkompetenz. Die Stiftung engagiert sich für das Projekt, um die Willkommenskultur für Flüchtlinge zu stärken.

### **Gerd Bucerius-Stipendienprogramm der Deutschen Stiftung Musikleben**

Seit 1999 vergibt die Deutsche Stiftung Musikleben jährlich „Gerd Bucerius-Förderstipendien“. Ziel dieser Stipendien ist es, jungen Hochschulabsolventen die Teilnahme an internationalen Meisterklassen und die Finanzierung von Auslandsaufenthalten insbesondere an amerikanischen Hochschulen zu ermöglichen. Insgesamt konnten durch das Programm mehr als 100 junge angehende Solisten gefördert werden; allein für das Studienjahr 2015/2016 haben 20 Bewerber eine Zusage für Stipendien erhalten.

### **TONALi-Akademie**

Die Hamburger Musikvermittlungsinitiative TONALi ist Instrumentalwettbewerb, Musikvermittlung und Jugendarbeit in einem und verfolgt die Idee, Schülerinnen und Schüler in die Welt der Klassischen Musik einzuführen, indem sie sie an der Lebenswelt junger Interpreten teilhaben lässt und sie aktiv in die Organisation von Konzerten einbezieht. Die Akademie fasst Workshops, Festivals, Konzerte und Wettbewerbe zusammen. Sie richtet sich jährlich an zwölf Jung-Solisten, Musiker von 16 bis 21 Jahren, die am TONALi-Musikwettbewerb, der in die TONALi-Akademie integriert ist, teilgenommen haben. Eine Vorauswahljury wählt sie unter den zahlreichen Talenten als die zwölf Begabtesten. Anschließend an die Auswahl der jungen Musiker wendet sich die TONALi-Akademie an zwölf Hamburger Schulen, an denen die Musiker als Pate ein Jahr lang musikalisch mitwirken. Schülermanager an den verschiedenen Schulen helfen ihnen bei der Organisation von über 30 Klassikkonzerten pro Jahr. Den Abschluss des einjährigen Wettbewerbs bildete das Konzert am 19. September mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen in der Hamburger Laeiszhalle.

### **ELBJAZZ Festival**

Das ELBJAZZ Festival am 29. und 30. Mai zählte rund 15.000 Besucher. Bei den 50 Konzerten im Hamburger Hafen wirkten renommierte Künstler wie die US-Sängerin Dee Dee Bridgewater oder der Pianist Michael Wollny mit, der zuvor bei der ECHO-Jazz-Verleihung gleich zwei Auszeichnungen erhalten hatte. Bereits im vierten Jahr unterstützte die Stiftung die Hochschulbühne der Hochschule für Musik und Theater Hamburg auf dem Vorplatz der Elbphilharmonie. Hier spielte die Bigband der Hochschule mit dem syrischen Künstler Ibrahim Keivo. Die Hochschulbühne bot auch Platz für das internationale Austauschprojekt „Kehrwieder – Young European Jazz Laboratory“, das in Zusammenarbeit mit vier Hochschulen (Groningen, Odense, Kopenhagen und erstmalig Barcelona) entstand.

### **Sommerliche Musiktage Hitzacker**

Die Sommerlichen Musiktage Hitzacker sind das älteste Kammermusikfestival

Deutschlands. In diesem Jahr feierten sie unter dem Motto „Opus 70 – Das Fest“ ihr 70. Jubiläum. Die Konzerte, die zum vierten und letzten Mal unter der künstlerischen Leitung der Geigerin Carolin Widmann standen, fanden vom 25. Juli bis 2. August statt. Am 2. August lud das Festival zu einer Geburtstagsmatinee in der Altstadt von Hitzacker ein: Jazz-Pianist Florian Weber und weitere Künstler spielten bei freiem Eintritt. Darüber hinaus gastierten unter anderem Kristian Bezuidenhout (Hammerklavier), Maurice Steger (Blockflöte), Naoki Kitaya (Cembalo), der Oboist, Dirigent und Komponist Heinz Holliger, das Ensemble Resonanz, Christian Tetzlaff (Violine) und Tanja Tetzlaff (Violoncello), Rachel Roberts (Viola) und Lars Vogt (Klavier). Die junge Ensemble-Generation war mit dem Trio Catch und dem Doric String Quartet vertreten. Die serbische Komponistin Milica Djordjević erhielt den Belmont-Preis für zeitgenössische Musik. Den Abschluss des Festivals bildete ein Kammerorchesterkonzert des Solistenensembles Kaleidoskop.

### **KomponistenQuartier Hamburg**

Das KomponistenQuartier präsentiert Leben und Werk der mit Hamburg verbundenen und für die europäische Musikgeschichte bedeutenden Komponisten in den historisch rekonstruierten Bürger- und Kaufmannshäusern der Peterstraße. Mit der Eröffnung des Quartiers gibt es seit dem Frühjahr zusätzlich zu den bereits bestehenden Museen (Brahms und Telemann) das Carl Philipp Emanuel Bach-Museum und das Johann Adolf Hasse-Museum. Weitere Räume mit Ausstellungen zu Fanny Mendelssohn, Felix Mendelssohn und Gustav Mahler sind geplant. Die Ausstellungen eröffnen vielfältige Bezüge zur Stadt- und Zeitgeschichte. Das Modell einer barocken Opern-Bühne ermöglicht Blicke hinter die Kulissen des damaligen Musiktheaters. Das Angebot umfasst zahlreiche interaktive Stationen, die Besucher können ihren Rundgang individuell gestalten. Die Reihe „KomponistenQuartier – live“ bietet Vorträge und Konzerte im benachbarten Lichtwarksaal. Initiiert und realisiert wurde das KomponistenQuartier durch die Carl-Toepfer-Stiftung und weitere Mäzene wie die Hermann Reemtsma Stiftung und den Unternehmer Hellmut Wempe.

### **Veranstaltungsprogramm HeimatHafen Hamburg**

Auf Initiative des Goethe-Instituts in Paris präsentierte sich von April 2015 bis April 2016 die Stadt Hamburg in Paris, Toulouse und Marseille mit einer Vielzahl von Konzerten, Ausstellungen, Filmvorführungen, Slambattles, Lesungen und Podiumsdiskussionen. Ziel war es, Hamburger Künstler, Intellektuelle und Experten mit französischen Akteuren der einzelnen Veranstaltungsorte ins Gespräch zu bringen. Unter dem Motto „Classique en suites“ fand am 13. Oktober ein Konzert des Trio D’Anches, einem Ensemble von drei Solobläsern der Hamburger Philharmoniker, in Paris statt.

### **Heinrich-Schütz-Haus Weißenfels**

Von 2010 bis 2012 hat die Stiftung die Sanierung des Heinrich-Schütz-Hauses mit € 60.000,- unterstützt. Durch eine Übergangsfinanzierung ermöglichte sie nun dem Weißenfelser Musikverein „Heinrich Schütz“ e.V. als Träger des Hauses bis zum Ende des Jahres 2015 die Fortsetzung seiner ambitionierten Museumsarbeit und seines vielfältigen Veranstaltungsprogramms. Durch die Unterstützung sollte die Voraussetzung dafür geschaffen werden, dass der Trägerverein gemeinsam

mit der Stadt Weißenfels als Hauptgeldgeber die Arbeit des Heinrich-Schütz-Hauses langfristig sichern und das Haus für die Zukunft auf eine stabile finanzielle Grundlage stellen konnte. Die Stiftung hat für die Übergangsfinanzierung der bedeutenden Komponistenwerkstätte bis Ende 2015 am 12. Januar 2015 eine Summe von € 20.000,- bereitgestellt.

## Denkmalpflege/Kulturerhalt

### **Kulturerhalt in Ostdeutschland. Denkmalpflegemaßnahmen**

Mit dem Projekt „Kulturerhalt in Ostdeutschland. Denkmalpflegemaßnahmen“ soll eine zeitnahe, unbürokratische Reaktion auf die vielfältigen Förderanfragen erleichtert und die denkmalpflegerischen Aktivitäten der Stiftung in den neuen Bundesländern unter einem gemeinsamen Dach zusammengefasst werden. Die Stiftung konzentriert sich dabei auf die Restaurierung denkmalgeschützter Objekte wie Kirchen und deren Ausstattung sowie auf herausragendes Archivgut und Kunstgegenstände in Museen. Im Jahr 2015 konnten folgende Projekte verwirklicht werden:

- die dringend notwendige statische Sicherung des Kircheninnenraums der Marktkirche „Unser Lieben Frauen“ zu Halle/Saale; die Marktkirche in Halle gilt als das bedeutendste Bauwerk der Stadt und als eines der wichtigsten Zeugnisse der Spätgotik in der Region;
- die Restaurierung des Augustiner-Eremiten Klosters der St. Annenkirche in Eisleben; das 1515/1516 errichtete Augustiner-Eremiten Kloster, das Pfarrhaus sowie die Pfarrkirche St. Annen gehören als Gesamtanlage aufgrund ihrer architektonischen Qualität und ihrer kulturhistorischen Bedeutung zu den wichtigsten Monumenten der Lutherstadt Eisleben;
- die Sanierung der Dachkonstruktion der ehemaligen Wallfahrtskirche St. Marien der Kirchengemeinde Bodstedt-Flemendorf-Kenz; die Kirche aus dem 14. Jahrhundert wurde im Stil der Backsteingotik auf einem Feldsteinsockel errichtet;
- die Sanierung der Südfassade der Dreifaltigkeitskirche in Eisfeld in Thüringen;
- die Dachsanierung der Dorfkirche in Herzfeld in Mecklenburg-Vorpommern;
- die umfangreichen Sanierungsarbeiten an der Dachkonstruktion und dessen Eindeckung an der St.-Laurentius-Kirche in Groß Kiesow (ca. 12 Kilometer südöstlich von Greifswald).

Insgesamt berücksichtigt das Programm gegenwärtig 54 Projekte.

Nach der ersten Veröffentlichung 2012 ist im November eine zweite umfangreiche Publikation erschienen, die die geförderten Denkmäler und das denkmalpflegerische Engagement der Stiftung in den neuen Bundesländern dokumentiert.

### **Repräsentative forsa-Befragung „Meinungen und Einstellungen zu schutzwürdigen Gebäuden oder Kulturgütern“**

Eine im Sommer im Auftrag der Stiftung durchgeführte repräsentative Befragung der forsa Politik- und Sozialforschung GmbH verfolgte das Ziel, die Einstellung der Menschen in Ost- und Westdeutschland zum Denkmalschutz und die konkrete Nutzung schutzwürdiger Gebäude und Kulturgüter zu untersuchen und nach der gesellschaftlichen Relevanz der denkmalpflegerischen Aktivitäten der Stiftung in den vergangenen Jahren zu fragen. Das Ergebnis zeigt, wie stark im Osten wie im Westen das Interesse der Bevölkerung an alter Bausubstanz, an Sakralbauten

und überlieferten Kulturgütern ist. Die Bewahrung denkmalgeschützter Bauten und Artefakte entspricht offenbar einem grundlegenden Bedürfnis unserer Gesellschaft und bestätigt somit die Bemühungen der Stiftung mit ihrem Programm „Kulturerhalt in Ostdeutschland“. Die Ergebnisse der repräsentativen Befragung, die am 18. November durch verabredete Vorberichterstattung und eine Pressemitteilung veröffentlicht sowie im Rahmen einer Veranstaltung der Reihe „Zur Sache, Hamburg“ am 25. November in Kooperation mit DIE ZEIT: Hamburg im Bucerius Kunst Forum vorgestellt wurden, fanden bundesweit Resonanz in der Presse.

## Theater

### **„Lessingtage“ am Thalia Theater**

Zum sechsten Mal fanden vom 24. Januar bis 8. Februar die „Lessingtage“ am Thalia Theater Hamburg statt. Im Rahmen des Festivals wurden nationale und internationale Gastspiele gezeigt, unter anderem Produktionen der Münchner Kammerspiele; des NTGent; der Beijing Young Dramatists Association; des Proton Theatre, Budapest; und des Baltic House Festival Theatre, St. Petersburg. Den Eröffnungsvortrag am 25. Januar hielt der amerikanische Soziologe und Historiker Richard Sennett unter dem Titel „Aufruhr“. Wie schon in den letzten Jahren ergänzten zahlreiche Gespräche, Konzerte, Stadtführungen und die „Lange Nacht der Weltreligionen“ das Festivalprogramm.

### **Hamburger Theater Festival**

Das Hamburger Theater Festival fand im Berichtsjahr zum siebten Mal statt und zeigte zwischen dem 5. Oktober und dem 6. November wieder eine Reihe von hochkarätigen Gastspielen. Unter anderem waren Produktionen des Deutschen Theaters Berlin, des Schauspielhauses Zürich, des Berliner Ensembles und eine Koproduktion der Kammerakademie Potsdam mit den Wiener Festwochen zu sehen. Die Stiftung unterstützte die Festival-Akademie, die in Zusammenarbeit mit der Theaterakademie der Hochschule für Musik und Theater stattfand.

### **Gastspiel „Coup fatal“**

Vom 27. bis 30. Mai war das Gastspiel „Coup fatal“ von Alain Platel auf Kampnagel zu sehen. Platel, dessen preisgekrönte Produktion „Tauberbach“ mit Unterstützung der Stiftung im letzten Jahr in Hamburg aufgeführt werden konnte, zeigte eine bildgewaltige Choreographie zu europäischer Barockmusik sowie zeitgenössischen und traditionellen kongolesischen Kompositionen, gespielt von 13 kongolesischen Musikern unter der Leitung von Fabrizio Cassol. Die Aufführung war eine Koproduktion mit den Wiener Festwochen.

### **Dokumentarstück „Briefe an die Stille. Krankengeschichten der Heil- und Pflegeanstalt Hamburg-Langenhorn, 1941 - 1945“**

In der Zeit des Nationalsozialismus wurden in Heil- und Pflegeanstalten wie der staatlichen geschlossenen Einrichtung in Hamburg-Langenhorn neben psychisch Kranken auch Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter, Bombenverwirrte und Menschen, die mit dem Regime in Konflikt geraten waren, untergebracht. Von dort wurden viele in Tötungsanstalten wie Brandenburg an der Havel, Eichberg

(Rheingau), Meseritz und andere Orte deportiert. Der Autor und Theatermacher Michael Batz hat aus über 2.500 Krankenakten sowie Briefen von Angehörigen und Betroffenen ein Dokumentarstück entwickelt, das am 3. Februar im Bucerus Kunst Forum aufgeführt wurde. Die Texte lasen Jantje Billker, Tim Knauer, Erik Schäffler und Isabella Vértes-Schütter.

## Literatur

### **Reihe „Erfahren, woher wir kommen. Große Romane der Weltliteratur“**

In der Reihe „Erfahren, woher wir kommen. Große Romane der Weltliteratur“ stellte Hanjo Kesting, langjähriger Leiter der Hauptredaktion „Kulturelles Wort“ des Norddeutschen Rundfunks, von Oktober 2011 bis September 2015 jeweils ein Hauptwerk der Literaturgeschichte vor. Ein Schauspieler las ausgewählte Passagen aus dem jeweiligen Werk, das von Hanjo Kesting kommentiert wurde. Im Berichtszeitraum fanden sechs Veranstaltungen statt: Am 4. Februar stand Fjodor M. Dostojewskis Roman „Der Spieler“ im Mittelpunkt (Sprecher: Henning Nöhren). Am 4. März ging es um den Roman „Der Junker von Ballantrae“ von Robert Louis Stevenson (Sprecher: Thomas Sarbacher). Am 1. April wurde Alfred Döblins Roman „Berlin Alexanderplatz“ vorgestellt (Sprecher: Markus Boysen). Am 24. Juni ging es um den Roman „Die Kapuzinergruft“ von Joseph Roth (Sprecher: Peter Simonischek), am 5. August um Franz Kafkas Werk „Der Prozess“ (Sprecher: Christian Brückner). Der Abschlussabend am 2. September war Lew N. Tolstois „Krieg und Frieden“ gewidmet (Sprecher: Ulrich Noethen). Wie bei allen früheren Veranstaltungen waren die Karten bereits am ersten Tag des Vorverkaufs vergriffen.

Im September erschien im Wallstein Verlag die dreibändige Buchausgabe „Große Romane der Weltliteratur“, worin die Veranstaltungsreihe auf über 1.300 Seiten dokumentiert ist. Die Edition wurde bei der Veranstaltung zu „Krieg und Frieden“ am 2. September der Öffentlichkeit präsentiert.

### **Reihe „Erfahren, woher wir kommen. Große Erzählungen der Weltliteratur“**

Nach dem großen Erfolg der beiden Reihen „Grundschriften der europäischen Kultur“ und „Große Romane der Weltliteratur“ stellt Hanjo Kesting in seiner im Herbst begonnenen Reihe unter dem Obertitel „Erfahren, woher wir kommen“ bedeutende Erzählungen der Weltliteratur vor. Wie bei den Vorgängerreihen liest ein Schauspieler ausgewählte Passagen aus dem jeweiligen Text. Die Auftaktveranstaltung am 21. Oktober war Stefan Zweigs „Schachnovelle“ gewidmet, es las Volker Hanisch. Am 2. Dezember stand Charles Dickens' „Ein Weihnachtslied in Prosa“ auf dem Programm (Sprecher: Siegfried W. Kernnen).

### **Preis „HamburgLesen“ der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg**

Zum dritten Mal verlieh die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg den Preis „HamburgLesen“, mit dem ein Buch ausgezeichnet wird, das sich in herausragender Weise mit dem Thema Hamburg befasst. Der Jury gehören an: Prof. Dr. Hans-Jörg Czech, Direktor des Altonaer Museums und designierter Direktor des HamburgMuseums; Ulrich Greiner, Präsident der Freien Akademie der Künste; Prof. Dr. Rainer Moritz, Leiter des Literaturhauses Hamburg; Annemarie

Stoltenberg, NDR Kultur; Prof. Dr. Gabriele Beger, Direktorin der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg; und Dr. Alexander Extra, Medienpool Extra GmbH. Aus den 234 vorgeschlagenen Büchern wurden 30 vorausgewählt, aus denen die Jury den Preisträger bestimmte. Am 30. Oktober fanden die Bekanntmachung des Preisträgers und die Verleihung des Preises im Lichthof der Staatsbibliothek statt. Der Gewinner von HamburgLesen 2015 war der Roman «Vaterjahre» von Michael Kleeberg.

## Museen/Ausstellungen/Kunst

### **Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen**

Bereits seit 1987 unterstützt die ZEIT-Stiftung regelmäßig die Arbeit der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen. Von den zur Verfügung stehenden Mitteln werden Kunstwerke für die Hamburger Kunsthalle und für das Museum für Kunst und Gewerbe angekauft. Seit Gründung der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen im Jahr 1956 konnten bereits über 450 Kunstwerke erworben werden. Laut den Beschlüssen des Kuratoriums der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen vom 12. November 2014, die erst im Jahr 2015 umgesetzt wurden, sollten für die Hamburger Kunsthalle die Serie „Tide drawings“ von Jill Baroff, die „Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken I-X“ von Jorinde Voigt und das Video „Den Himmel muss man sich wegdenken“ von Julius von Bismarck angekauft werden. Für das Museum für Kunst und Gewerbe wurde unter anderem der Erwerb der Portraitbüste des Hamburger Kaufmanns Johann Hinrich Dimpfel von Johann Christoph Ludwig Lücke, der Fotografien „Rich and Poor“ von Jim Goldberg und der Stehlampe „Luminator“ von Luciano Baldessari beschlossen. Im Jahr 2015 konnten zudem u.a. für die Hamburger Kunsthalle das Gemälde „Aïcha“ von Félix Vallotton angekauft werden, für das Museum für Kunst und Gewerbe eine „Pond Lily“-Lampe mit achtzehn Schirmen von Louis C. Tiffany und für die Sammlung Fotografien und neue Medien mehrere Exponate aus der Ausstellung „When we share more than ever“ (Werke von Jens Sundheim, Trevor Paglen, Penelope Umbrico und Doug Rickard).

### **Triennale der Photographie**

Vom 18. bis 28. Juni fand die „6. Triennale der Photographie Hamburg“ statt, die auf eine Initiative des Fotografen und Sammlers Professor F.C. Gundlach zurückgeht. Unter dem Motto „The Day Will Come“ stand diesmal die Zukunft der Fotografie in technischer und ästhetischer Hinsicht im Mittelpunkt. Als zentraler Ausstellungsort diente ein Containerdorf auf dem Deichtorplatz, in dem Ausstellungen von zehn europäischen Fotofestivals und Fotoschulen gezeigt wurden. Neben den Ausstellungen in acht Hamburger Museen (Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburger Kunsthalle, Bucerius Kunst Forum, Deichtorhallen, Kunstverein in Hamburg, HamburgMuseum, Museum der Arbeit, Altonaer Museum) gab es über 30 weitere Standorte. Das Bucerius Kunst Forum beteiligte sich unter dem Titel „The Day Will Come When Water Matters“ mit seiner „Über Wasser“-Ausstellung an dem Festival. Im Rahmen des Begleitprogramms der Triennale wurde eine Vielzahl von Podiumsdiskussionen, Künstlergesprächen, Workshops und Buchpräsentationen angeboten.

### **Ausstellung „Lübeck 1500 – Kunstmetropole im Ostseeraum“**

Im Berichtsjahr feierte Lübeck den 500. Jahrestag der Gründung des ehemaligen St. Annen-Klosters und das einhundertjährige Jubiläum des St. Annen-Museums. Aus diesem Anlass wurde vom 20. September 2015 bis 10. Januar 2016 die Ausstellung „Lübeck 1500 – Kunstmetropole im Ostseeraum“ im Museumsquartier St. Annen gezeigt. Sie versammelte rund 100 hochkarätige Werke aus der Zeit von etwa 1470 bis 1540, in der Meister wie Bernt Notke, Hermen Rode oder Henning van der Heyde das Kunstschaffen der Stadt Lübeck prägten. Bildschnitzer, Maler, Goldschmiede und Buchdrucker verbreiteten von der Hansestadt aus ihre Werke über ganz Nordeuropa. Zu den Exponaten der Ausstellung gehörten Flügelaltäre, Goldschmiedearbeiten, Buchdrucke sowie Gemälde und Skulpturen. Rund ein Drittel der Werke stammte aus der Sammlung des St. Annen-Museums, Leihgaben von Museen und Kirchen aus dem In- und Ausland kamen hinzu. An der Preview-Führung zur Ausstellung am 18. September nahm für die Stiftung Michael Berndt, Mitglied des Vorstands der ZEIT-Stiftung, teil, die offizielle Eröffnungsfeier fand am 19. September in Anwesenheit von Torsten Albig, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, statt.

### **Ausstellung „Sehnsucht Finnland – Skandinavische Meisterwerke um 1900“**

Vom 18. Oktober 2015 bis zum 20. März 2016 war die Ausstellung „Sehnsucht Finnland“ im Gustav-Lübcke-Museum in Hamm, dem Geburtsort von Gerd Bucerius, zu sehen. Es ist die erste Sonderausstellung nach der umfassenden Renovierung des Museums. Erstmals wurden rund 70 Werke der Gösta-Serlachius-Kunststiftung, einer der größten und bekanntesten Privatsammlungen Finnlands, in Deutschland gezeigt. Im Mittelpunkt der Ausstellung stand das sogenannte „Goldene Zeitalter“ finnischer Malerei, die Zeit zwischen 1880 und 1920.

### **Malschule Emden**

Durch die enge Verbindung von Gerd Bucerius und Henri Nannen hat die ZEIT-Stiftung bereits 1985 die Stiftung Henri Nannen Emden zum ersten Mal unterstützt. Die Malschule der Kunsthalle Emden ist seit ihrer Gründung 1983 durch Eske Nannen stetig gewachsen und ist heute ein wichtiger Teil des außerschulischen Bildungsangebots in Emden. Es nehmen wöchentlich ca. 200 Gäste in bis zu 30 Veranstaltungen teil. Angeboten werden Kurse und Workshops in den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Druckgrafik, Keramik, Theater, Film, Porzellanmalerei, Gold- und Silberschmiede sowie Ausstellungen, Theateraufführungen und Fortbildungen.

## **Kultur und Öffentlichkeit**

### **Reihe „Ein Tag mit...“**

Die Veranstaltungsreihe „Ein Tag mit...“ ist nach den „Berliner Lektionen“ die zweite Kooperation der Stiftung mit den Berliner Festspielen. Sie stellt viermal im Jahr eine Person der Zeitgeschichte im Haus der Berliner Festspiele vor: Bildende Künstler, Filmschaffende, Theatermacher, Schauspieler, Musiker, Architekten, Politiker und Wissenschaftler. Das Publikum ist eingeladen, sich über mehrere Stunden intensiv mit dem Werk des Gastes auseinanderzusetzen. Dabei wer-



den verschiedene Bühnen im gesamten Haus mit unterschiedlichen Formaten (Vorträge, Diskussionen, Gespräche, Choreographien, Filme oder Performances) bespielt. Am 25. Januar war der britische Schriftsteller Ian McEwan im Haus der Berliner Festspiele zu Gast. Alexander Khuon las aus dem Roman „Unschuldige“ und der Pianist Elias Stemeseder spielte Jazz. Der McEwan-Übersetzer Bernhard Robben berichtete über die Fallstricke bei seiner Arbeit. Eva Mattes las aus dem gerade erschienenen Roman „Kindeswohl“. Beglückt zeigten sich Publikum und Autor über die gelungenen musikalischen Darbietungen von Christina Sidak und Jonathan Ware. Höhepunkt war das Gespräch zwischen Ian McEwan und Daniel Kehlmann. Am 2. Oktober war der norwegische Autor Karl Ove Knausgård zu Gast. Von seinem sechsteiligen autobiografischen Romanzyklus „Mein Kampf“ sind auf Deutsch bislang die Bände „Sterben“, „Lieben“, „Spielen“, „Leben“ und im Oktober 2015 „Träumen“ erschienen. Aus diesem Anlass präsentierte „Ein Tag mit...“ den Autor in einer langen Nacht mit Lesungen, Gesprächen und Musik. Neben Karl Ove Knausgård kamen unter anderem der Übersetzer Paul Berf, die Kritiker Ijoma Mangold und Dirk Knipphals und der Schauspieler Thomas Sarbacher. Am 6. Dezember stand der Autor, Dramatiker und Filmemacher Tankred Dorst im Mittelpunkt des Geschehens. Kurz vor dessen 90. Geburtstag wurde der „Tag mit...“ zu einer Jubiläums-Hommage mit Lesungen, Musik-Interventionen, Diskussionen, Schauspiel und Filmvorführungen, an der unter anderem die Regisseure Hans Neuenfels und Jossi Wieler und der Schauspieler Michael Pietsch mitwirkten.

#### **Reihe „HörSalon im Bucerius Kunst Forum“**

Die Gesprächs- und Diskussionsreihe, die die Stiftung in Kooperation mit NDR Kultur im Bucerius Kunst Forum veranstaltet, wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt: Am 24. Februar sprach der Redakteur Alexander Solloch unter dem Titel „Der neue Ost-West-Konflikt. Freiheit und Sehnsucht“ mit den beiden Schriftstellerinnen Olga Grjasnowa (Autorin von „Der Russe ist einer, der Birken liebt“) und Katja Petrowskaja (Ingeborg Bachmann-Preis 2013 für „Vielleicht Esther“). Am 18. Mai diskutierte er zum Thema „Ein Jahr danach. Der Fußball-Triumph und seine Folgen“ mit dem ehemaligen Nationalspieler Thomas Hitzlsperger und dem Sportreporter Ronald Reng, Autor der Biografie „Robert Enke. Ein allzu kurzes Leben“, über gesellschaftliche Aspekte des Fußballs, die enormen Anforderungen des Profisports und über die Erfahrungen Thomas Hitzlspergers, nachdem er sich in einem ZEIT-Interview im Januar 2014 zu seiner Homosexualität bekannt hatte. Am 3. November waren der Schriftsteller Prof. Dr. Navid Kermani, Preisträger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, und Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert zu Gast und unterhielten sich zum Thema „Vom Schönen und Verstörenden: Ungläubiges Staunen über Religion und Politik“. Am 7. Dezember diskutierten Auma Obama, Entwicklungsarbeiterin und Halbschwester des US-amerikanischen Präsidenten Barack Obama, und der schwedisch-deutsche Philanthrop Jakob von Uexküll über „Afrika! Ein neues Bild vom ältesten Kontinent“.

# BILDUNG UND ERZIEHUNG

## Schule und Lehrer

### **Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ in Hamburg**

Vom 28. bis 30. März fand der achte und letzte Hamburger Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung statt. Zu diesem Anlass lud die Stiftung zu einem Empfang mit Hamburgs Erstem Bürgermeister Olaf Scholz ein, der zum Auftakt die rund 30 Oberstufenschülerinnen und -schüler und die über 150 Gäste begrüßte. Prof. Dr. Josef Keuffer, Direktor des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung, und Dr. Tatiana Matthiesen, ZEIT-Stiftung, warfen in ihren Grußworten einen Blick zurück und erörterten mögliche Zukunftsperspektiven für das Studienorientierungsangebot. Seit 2008 hat die Stiftung den viertägigen Kompaktkurs gemeinsam mit dem Hamburger Zentrum für Lehrerbildung an der Universität Hamburg und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung angeboten, um Schülerinnen und Schüler mit Einwanderungsgeschichte für den Lehrerberuf zu interessieren. Nach der Adaption und Fortsetzung des Schülercampus in Berlin und Niedersachsen durch Partner vor Ort hat sich in Hamburg das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung entschlossen, das Studienorientierungsseminar zu übernehmen.

### **Bildungsinitiative „WEICHENSTELLUNG für Viertklässler“**

Am 15. September 2015 fand die Aufnahmefeier für den dritten Jahrgang des Schülerförderprojekts WEICHENSTELLUNG mit anschließendem Besuch der Ausstellung „Miniatur Wunderland“ in der Speicherstadt statt. Gemeinsam mit Thorsten Altenburg-Hack, Amtsleiter für Bildung bei der Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg, und der TV-Moderatorin Jessica Lange begrüßte Dr. Tatiana Matthiesen für die ZEIT-Stiftung die ausgewählten Schüler. Mit dem Schülerförderprojekt WEICHENSTELLUNG will die Stiftung Schüler mit weniger günstigen Voraussetzungen, aber ausreichendem Potenzial für eine höhere Schulbildung stärken. Das Programm ermöglicht den Schülern über einen Zeitraum von drei Jahren, von der 4. bis zur 6. Klasse, eine intensive Lernbegleitung und Teilnahme an kulturellen Bildungsangeboten. In enger Verzahnung mit den wichtigsten Bildungsakteuren – Eltern, Schule sowie studentischen Mentoren (Lehramtsstudierenden) – sollen die Weichen für einen erfolgreichen Übergang der Viertklässler auf das Gymnasium oder die Stadtteilschule gestellt werden. Die Pädagogische Leitung liegt bei dem Hamburger Pädagogen Prof. Dr. Reiner Lehberger und dem Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Thomas Trautmann.

**Baden-Württemberg:** Bereits nach dem ersten Projektlaufjahr wurde WEICHENSTELLUNG für Viertklässler in ein weiteres Bundesland übernommen: Die Karl Schlecht Stiftung finanziert seit 2014 die Ausweitung auf Baden-Württemberg (Biberach a. d. Riß), die Pädagogische Hochschule Weingarten übernimmt die pädagogische Leitung des Vorhabens. Im Herbst wurde das Projekt auf die Region Weingarten/Ravensburg ausgeweitet. Aufgrund der großen Entfernung

zwischen den beiden Standorten fanden zwei Auftaktveranstaltungen statt: Am 5. Oktober wurden die Mentees des zweiten Jahrgangs mit ihren Familien in Biberach a. d. Riß begrüßt, am 8. Oktober die neuen Schüler mit ihren Familien in Weingarten feierlich in das Programm aufgenommen. Insgesamt nehmen im zweiten Jahrgang nunmehr 30 Kinder am Schülerförderprogramm teil. Die Karl Schlecht Stiftung hat bisher die Finanzierung selbst getragen, für den aktuellen Jahrgang in der Region Weingarten/Ravensburg wurde ein weiterer Unterstützer (Technologieunternehmen) gefunden.

### **Bildungsinitiative „WEICHENSTELLUNG für Zuwandererkinder und -jugendliche“**

Das Schülerförderprogramm wird seit Herbst des Jahres auch für Zuwandererkinder, die in Hamburg schulisch neu beginnen, angeboten. Als Angebot für Migranten und Flüchtlinge in Internationalen Vorbereitungsklassen werden sie am Europa-Gymnasium Hamm individuell gestärkt und begleitet. Ein Jahr lang lernen sie intensiv die deutsche Sprache, studentische Mentoren (Lehramtsstudierende) stehen den Kindern und Jugendlichen als Paten zur Seite, begleiten sie im schulischen Alltag und auch außerhalb bei Erkundungen der Stadt. Jede Mentorin, jeder Mentor unterstützt maximal drei Mentees, um ihnen den Übergang in die Regelklasse zu erleichtern und erfolgreich zu gestalten. Sie begleiten die Schüler, gehen auf ihre individuellen Lernbedürfnisse ein und erschließen ihnen die neue schulische Situation, aber auch die zunächst fremde Stadt und Kultur.

„WEICHENSTELLUNG für Zuwandererkinder und -jugendliche“ realisiert die ZEIT-Stiftung in Kooperation mit der Til Schweiger Foundation.

### **Bildungs-Tag der ZEIT-Stiftung**

„Bei gleichen Begabungen muss es auch gleiche Aufstiegsmöglichkeiten geben“ – das war die zentrale Botschaft von Bundespräsident Joachim Gauck auf dem Bildungs-Tag der Stiftung am 6. November auf Kampnagel. Mit seiner Rede vor rund 700 Gästen unterstrich er die Bedeutung gerechter Bildungszugänge und beklagte, dass Bildungserfolg in Deutschland noch immer zu stark von der sozialen Herkunft abhänge. In dem sich anschließenden Podiumsgespräch diskutierten Ties Rabe, Senator und Präses der Behörde für Schule und Berufsbildung; Karin von Palubicki, Leiterin der Beruflichen Schule für Wirtschaft Hamburg-Eimsbüttel; Prof. Dr. Manfred Prenzel, Vorsitzender des Wissenschaftsrates und Inhaber des Susanne Klatten-Stiftungslehrstuhls für Empirische Bildungsforschung an der TU München; Philip Oprong Spenner, Studienrat an der Stadtteilschule Am Heidberg in Hamburg; und Moderator Johannes B. Kerner über die Notwendigkeit, die Durchlässigkeit des Bildungswesens mit Hilfe gezielter Konzepte zu erhöhen und damit auch gerechtere Bildungszugänge zu gewährleisten.

Die Robert Bosch Stiftung, die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, die Stiftung der Deutschen Wirtschaft und die ZEIT-Stiftung stellten anschließend dem Publikum ausgewählte Bildungsinitiativen mit den Schwerpunkten Schulentwicklung, Sprach- und Familienbildung, Lehrerbildung und Bildungsübergänge vor.

### **Bucerius Schüler Camp**

Das erste Bucerius Schüler Camp fand unter dem Motto „Get Up – Stand Up! Das menschlichste Recht ist das Recht auf Menschlichkeit“ am 5. Mai mit 200 Hamburger Schülerinnen und Schülern auf dem Gelände der Kulturfabrik Kampnagel statt; die öffentlichen Abendveranstaltungen besuchten etwa 250 Eltern und interessierte Hamburger. Drei Vorbereitungsklassen (der Schulen Gymnasium Corveystraße, Stadtteilschule Stellingen und Gymnasium Lohbrügge) hatten das Schüler Camp über ein Schuljahr hinweg vorbereitet und eine Vielzahl von Workshops organisiert, die sich an drei Leitfragen orientierten: Wie können wir ein toleranteres Hamburg schaffen? Wie können wir die Situation von Flüchtlingen verbessern? Wie können wir mit Mitteln der Kunst Politik machen? Die Fragen diskutierten die Schüler mit den eingeladenen Experten, unter anderem Detlef Scheele, Senator der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration; Flüchtlingen des „Refugee Radio Network“; dem Flüchtlingsrat; Vertretern von Hamburg Pride und des Magnus-Hirschfeld-Centrums. Unter dem Motto „Kunst Macht Politik“ kreierten Schüler eigene Karikaturen und lernten, Kunst als politische Ausdrucksform anzuwenden. Daneben entstanden während des Camps eine Performance, ein Song und ein Kurzfilm zu den Themen des Tages. Die Ergebnisse wurden am Abend öffentlich in der k2 präsentiert und in einem multimedialen Blog im Internet festgehalten ([www.bucerius-schueler-camp.de](http://www.bucerius-schueler-camp.de)). Das erste Camp endete mit einem Auftritt der Hamburger Improvisationstheatergruppe Hidden Shakespeare. Aus Sicht der Schüler war das Camp ein Erfolg und alle Workshops waren voll ausgelastet. Aufgrund zahlreicher Herausforderungen bei der Organisation und bei der didaktischen Umsetzung im Unterricht wird die Vorbereitungsmethode derzeit gemeinsam mit dem Hamburger Institut für Lehrerbildung evaluiert und überarbeitet. Die Fortsetzung des Projekts wird so lange ausgesetzt.

### **ZEIT-Patenschaftsabonnements**

Seit August 2010 führt die Stiftung mit Unterstützung des Zeitverlags das Projekt „ZEIT für die Schule“ durch. Die Zusammenarbeit wurde im Mai zunächst um ein weiteres Jahr bis zum 31. Juli 2016 verlängert. Die Stiftung betreut innerhalb dieses Projekts die Patenschaftsabonnements, die Leser für Schulklassen übernehmen. Das Abonnement, um das sich bundesweit Schulklassen bewerben können, besteht in der Zusendung eines Klassensatzes der aktuellen ZEIT-Ausgabe über insgesamt drei Wochen zuzüglich eines Informations- und Arbeitshefts zur Medienkunde. Die Leser der ZEIT und alle anderen Interessierten, die für dieses Projekt spenden, können ihre Spende von der Steuer absetzen.

## **Frühkindliche Bildung**

### **Qualitätsstandards für Hamburger Eltern-Kind-Zentren**

Seit 2007 hat die Stadt Hamburg in sozialen Brennpunkten sogenannte Eltern-Kind-Zentren aufgebaut, deren Unterstützungsangebote sich speziell an hochbelastete Familien mit Kindern im Alter von bis zu drei Jahren wenden. Die Zentren, die an reguläre Kindertagesstätten angegliedert sind und von unterschiedlichen Trägern betrieben werden, bieten Eltern und Kindern ein besonders niedrigschwelliges Betreuungs-, Bildungs- und Beratungsangebot, das auch ohne

offiziellen Kita-Gutschein genutzt werden kann. Um die 40 Eltern-Kind-Zentren auf dem Weg der Professionalisierung zu unterstützen, entwickelte die Stiftung – in Kooperation mit der Sozialbehörde, den Einrichtungsträgern sowie Wissenschaftlern der Universität Hamburg – verbindliche Qualitätsstandards für die Arbeit in den Einrichtungen. Das im März erschienene, 240 Seiten umfassende „Qualitätskonzept der Hamburger Eltern-Kind-Zentren“ stellt diese Handlungsziele vor. Es bietet einen Leitfaden für die tägliche Arbeit der Mitarbeiter in den Eltern-Kind-Zentren und stellt Fragebögen zur Selbstevaluation zur Verfügung. Damit sollen eine Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts der Eltern-Kind-Zentren ermöglicht und Impulse für fachliche Debatten gegeben werden. Das so entstandene Verfahren zur Selbstevaluation der Einrichtungen unterstützt die strategische Weiterentwicklung der Eltern-Kind-Zentren.

Am 5. März fand in der Bucerius Law School die offizielle Abschlussveranstaltung des gemeinsam von der Stiftung und der Sozialbehörde getragenen Projekts „Qualitätsstandards für Hamburger Eltern-Kind-Zentren“ statt. Detlef Scheele, Senator für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg, begrüßte gemeinsam mit Michael Berndt, Mitglied des Vorstands der ZEIT-Stiftung, die rund 100 Vertreter aller 40 Eltern-Kind-Zentren.

## Berufliche Bildung

### **Neue Wege bis 67**

Die Lebenserwartung steigt – und mit ihr die Notwendigkeit, Lösungen für die Frage zu finden, wie wir in Zukunft die Renten finanzieren können. Führungskräfte wie Mitarbeiter suchen nach Wegen, um Gesundheit, Arbeits- und Leistungsfähigkeit über das 65. Lebensjahr hinaus zu erhalten und zu verbessern. Auf Anregung von Altbundeskanzler Helmut Schmidt († 10. November 2015) hat sich die Stiftung dieser Fragen angenommen und eine Studie in Auftrag gegeben. In Kooperation mit der Handelskammer Hamburg, dem Institut für Arbeit und Gesundheit und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung wurden Mitarbeiter zweier Hamburger Betriebe (Kupferhütte Aurubis und Stahlwerk Arcelor-Mittal) befragt und aus den Ergebnissen der Befragung Handlungsempfehlungen für Beschäftigte und Personalverantwortliche in den belastenden Berufen entwickelt. Die Praxistipps zeigen, wie Arbeitnehmer bis zum gesetzlichen Rentenalter von 67 Jahren gesund, arbeitsfähig und leistungsstark bleiben können und welche Maßnahmen Personalentwickler ergreifen können, um das zu gewährleisten.

Bei der Vorstellung des Leitfadens „Neue Wege bis 67 – gesund und leistungsfähig im Beruf“ am 9. April in der Handelskammer Hamburg unterstrich Altbundeskanzler Helmut Schmidt († 10. November 2015), dass sich die Studienergebnisse aus der Metallindustrie gut auf viele Arbeitsplätze in anderen Branchen des produzierenden Gewerbes übertragen lassen.

Nach Beschluss des Kuratoriums vom 3. November 2014 sollen in einer zweiten Studie die Arbeitsbedingungen der Dienstleistungsbranche untersucht werden. In erneuter Zusammenarbeit mit der Handelskammer Hamburg kooperiert die Stiftung mit dem Universitätszentrum Hamburg-Eppendorf/Competenzzentrum Epidemiologie und Versorgungsforschung bei Pflegeberufen (CVcare) sowie der Pflegen und Wohnen GmbH und dem DRK Landesverband e.V. Die Untersuchung soll im Rahmen des Projektes „Neue Wege bis 67“ am Beispiel der Altenpflege

erforschen, wie sich die psychischen Belastungen auf die Beschäftigungsfähigkeit in der Dienstleistungswirtschaft auswirken, und Handlungsempfehlungen aufzeigen, um einer abnehmenden Beschäftigungsfähigkeit entgegenzuwirken.

## Sonstige

### **Mozaik Foundation: Empowering the Youth-Break-Through Generation**

Das auf zehn Jahre angelegte Programm „Empowering the Youth-Break-Through Generation“ der Mozaik Foundation in Sarajewo dient der Ausbildung von Jungunternehmern in Bosnien und Herzegowina und verfolgt das übergeordnete Ziel, 500 Sozialunternehmen im Land zu schaffen. In einem mehrstufigen Verfahren werden den Teilnehmern betriebswirtschaftliche Kenntnisse, Kommunikations- und Marketingstrategien sowie soziale Kompetenzen vermittelt. Die leistungsstärksten Teilnehmer erhalten nach Absolvierung der Ausbildung eine Anschubfinanzierung zur Gründung ihres Sozialunternehmens.

### **Netzwerk Stiftungen und Bildung**

Gemeinsam mit weiteren deutschen Stiftungen unterstützt die ZEIT-Stiftung die Einrichtung einer Koordinierungsstelle beim Bundesverband Deutscher Stiftungen, die die Vernetzung und Kooperation von (Bildungs-)Stiftungen zum Ziel hat. Im April wurde der Stiftungsverbund „Lernen vor Ort“ in das Netzwerk „Stiftungen und Bildung“ überführt. Der Bundesverband und die Förderpartner beabsichtigen, mit dem Themenschwerpunkt Bildung die deutschen Stiftungen dabei zu unterstützen, ihr Engagement und ihre Erkenntnisse für eine bessere und durchlässige Bildungslandschaft noch wirkungsvoller einzubringen und einen effektiveren Einsatz der materiellen und immateriellen Ressourcen der Stiftungen im Bildungsbereich zu erreichen. Nicht zuletzt soll die Kommunikation und Kooperation der Stiftungen untereinander und mit ihren Partnern verbessert werden. Die konstituierende Sitzung hat am 13. Juni stattgefunden.

### **HipHop Academy – Youngsters‘ HipHop Camp**

Vom 3. bis 7. August veranstaltete die HipHop Academy Hamburg das von der Stiftung initiierte „Youngsters‘ HipHop Camp“ in Billstedt. Fünf Tage lang konnten sich Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren in den Trainings Rap, Gesang, BBoying, Beatbox, Graffiti und NewStyle Tanz ausprobieren. Das „Youngsters‘ HipHop Camp“ endete mit einer Abschlussveranstaltung, zu der auch die Eltern, Freunde und weitere Gäste eingeladen waren. Insgesamt nahmen 35 Kinder aus dem Stadtteil Wilhelmsburg teil, darunter ein Drittel Flüchtlingskinder aus der Nachbarschaft.

## Bildung und Öffentlichkeit

### **Marion Dönhoff Preis für internationale Verständigung und Versöhnung**

Seit dem Jahr 2003 vergibt die ZEIT-Stiftung in Kooperation mit der Marion Dönhoff Stiftung und der Wochenzeitung DIE ZEIT im Angedenken an ihre langjährige Kuratorin den „Marion Dönhoff Preis für internationale Verständigung und Versöhnung“. Ziel des Preises ist, das geistige Erbe Marion Gräfin Dönhoffs

in der breiten Öffentlichkeit wachzuhalten. Der Preis würdigt herausragende Verdienste und Initiativen zur Verständigung und Versöhnung zwischen den Völkern und bezieht auch Leistungen auf den Gebieten Bildungswesen, Kultur und Wissenschaft mit ein. Am 29. November wurde der Hauptpreis der amerikanischen Journalistin und Dokumentarfilmerin Laura Poitras verliehen. Die Laudatio hielt der ehemalige Bundesinnenminister Gerhart Baum. Den Förderpreis erhielt der Verein Barada Syrienhilfe. Die Laudatio hielt die Bundestags-Vizepräsidentin Claudia Roth. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine unabhängige Jury auf der Grundlage von Vorschlägen der Leser der ZEIT.

# POLITIK UND GESELLSCHAFT

## Governance

### **Bucerius Summer School on Global Governance**

Unter dem Titel „Managing Growing Disorder“ fand vom 16. bis 28. August die 15. Bucerius Summer School on Global Governance in Hamburg, Berlin und Paderborn statt. Die Veranstaltung wurde zum zwölften Mal in Kooperation mit der Heinz Nixdorf Stiftung durchgeführt. Als Deans und Moderatoren leiteten Botschafter Prof. Dr. h.c. Wolfgang Ischinger und Prof. Dr. Eberhard Sandschneider die Konferenz. Die Summer School brachte in diesem Jahr 53 Teilnehmer aus 28 Ländern zusammen. Zentrale Themen waren die aktuelle Lage im Mittleren und Nahen Osten, insbesondere in Syrien, Palästina und Israel, Afghanistan und Pakistan, die gegenwärtige Flüchtlingskrise, der Ukraine-Konflikt und das Verhältnis zwischen Europa und Russland, der Aufstieg der BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika), die Zukunft der Europäischen Union, die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) und Cyber Governance. Unter den mehr als 40 Referenten waren Dr. Shashi Tharoor, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Indischen Parlaments; Chantal Mouffe, Professorin für Politische Theorie an der University of Westminster; Dmitri Trenin, Direktor des Carnegie Moscow Center; NATO-General Hans-Lothar Domröse; Botschafter Husain Haqqani, Direktor für Süd- und Zentralasien am Hudson Institute; Botschafter Cameron Munter, Präsident des EastWest Institute, und Botschafterin Latha Reddy, ehemalige stellvertretende nationale Sicherheitsberaterin Indiens. Eine Mischung aus Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Workshops und Simulationsspielen sorgte wie auch in den Vorjahren für eine hohe Lern- und Diskussionskultur.

### **Asian Forum on Global Governance**

Unter dem Titel „End of Liberal Internationalism? Debating Seventy Years of the Post-War World Order“ fand vom 25. Oktober bis 3. November das fünfte Asian Forum on Global Governance in Neu-Delhi statt. Das Asian Forum on Global Governance veranstaltete die ZEIT-Stiftung gemeinsam mit der Observer Research Foundation, einem renommierten indischen Think Tank, sowie in Kooperation mit der BMW-Stiftung Herbert Quandt, der Wadhawan Group, der Botschaft der USA in Indien und dem indischen Außenministerium. Der indische Politiker Dr. Shashi Tharoor moderierte das Asian Forum on Global Governance. Die 50 jungen Führungskräfte aus 30 Ländern diskutierten neben klassischen Sicherheitsfragen wirtschaftliche, demografische und politische Entwicklungen im asiatisch-pazifischen Raum mit 25 Rednern aus neun Ländern.

### **Latin American Forum on Global Governance**

Das zweite Latin American Forum on Global Governance fand vom 22. bis 31. März in Rio de Janeiro statt. Der Titel der gemeinsam mit der Fundação Getúlio Vargas veranstalteten Konferenz lautete „Globalization and Regional Integration – Challenges and Chances“. Themen waren unter anderem die Rolle aufsteigender Mächte im internationalen System; die Beziehungen zwischen Lateinamerika,



Europa und den USA; globale Prozesse der Verstädterung und die Zunahme von Slums; ökonomische und ökologische Herausforderungen im Zeitalter der Globalisierung sowie Cyberwar und Cybercrime. Insgesamt nahmen 55 Personen aus 30 Ländern teil, davon 28 Frauen und 27 Männer. Sieben Teilnehmer kamen aus Deutschland, zehn aus anderen europäischen Staaten, neun aus Brasilien und fünfzehn aus anderen Staaten Lateinamerikas. Die restlichen Teilnehmer stammten aus dem mittleren Osten, Afrika, Indien, Australien und den USA. Die Konferenz wurde von Professor Renato Galvão Flôres Jr, Fundação Getúlio Vargas, und Sascha Suhrke, ZEIT-Stiftung, moderiert.

### **Governance Talks in Warschau und New York City**

Im Rahmen der Alumni-Arbeit der Bucerius Summer School und des Asian Forum on Global Governance fanden vom 25. bis 27. Juni die Governance Talks in Warschau statt. Unter dem übergeordneten Motto „Understanding Transformations: The Past and the Future“ wurden Podiumsdiskussionen zu folgenden Themen veranstaltet: „Peripheries and Ideas: Transforming Values, Narratives and Memories“, „The 21st Century: The Need to Transform Politics and Policies“, „The Transformative Role of Communication Technology and Social Media – Fears and Hopes“ und „Global Economic Governance: Rethinking Growth and Development“. Zu den Referenten zählten Michał Kobosko, Direktor des Wrocław Global Forum des Atlantic Council; Paweł Kowal, polnischer Abgeordneter im Europäischen Parlament; Tomasz Chłód, Außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Slowakischen Republik; Olga Grygier-Siddons, Vorstandsvorsitzende der PricewaterhouseCoopers AG Zentral- und Osteuropa; sowie Dr. Marcin Piatkowski, leitender Ökonom bei der Weltbank in Warschau. Die Governance Talks, an denen 30 Alumni teilnahmen, wurden gemeinsam von der ZEIT-Stiftung und der Observer Research Foundation organisiert. Am 25. Juni richtete die Indische Botschaft einen Abendempfang für die Teilnehmer und Redner der Konferenz aus. Vom 20. bis 22. November 2015 veranstaltete die ZEIT-Stiftung gemeinsam mit der Observer Research Foundation Governance Talks in New York City. Rund 70 Alumni diskutierten über die Themen „The United States before the next Elections“, „Explosion in the Middle East – Global Responses to the Humanitarian Crisis“, „From Cold War to Hot Peace?“, „Global Trading Regimes – Implications for Emerging Economies“, „New Frontiers of Cyber Sovereignty“ und „Climate Change“. Unter den Referenten waren Botschafter Heiko Thoms, Stellvertreter der Ständiger Vertreter Deutschlands bei den Vereinten Nationen in New York; und Jackson Janes, Präsident des American Institute for Contemporary German Studies. Am Abend des 20. November richtete das Deutsche Generalkonsulat in New York einen Empfang für die Teilnehmer und Referenten aus.

### **Deutsch-Russische Herbstgespräche**

Am 20./21. November fanden die 20. Deutsch-Russischen Herbstgespräche in Berlin zu dem Thema statt: „Wieder unerwünscht? – Europa in der Zerreißprobe“. Diskutiert wurde das schwierige Verhältnis zwischen Russland und Europa angesichts der zahlreichen Krisen in Osteuropa (Krieg in der Ukraine, erstarrende nationalistische Tendenzen in Ungarn und Polen, Wirtschaftssanktionen gegen Russland). Die Herbstgespräche führten die derzeitige Unversöhnlichkeit der Positionen vor Augen; die Debattenredner verdeutlichten, wie sehr zurzeit Frustrationen und Enttäuschungen vorherrschen. Ausrichter der Begegnung war

der Deutsch-Russische Austausch e.V. und die Evangelische Akademie Berlin.

## Transatlantische Beziehungen

### **Transatlantic Academy**

Mit der Transatlantic Academy in Washington hat die Stiftung mit mehreren Partnern ein Kompetenzzentrum etabliert, in dem europäische und amerikanische Experten zu wechselnden Jahresthemen Lösungskonzepte für Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft erarbeiten. Im akademischen Jahr 2014/2015 forschten die Fellows über das Thema „Religion and Foreign Policy“ und legten im Mai ihren Jahresbericht unter dem Titel „Faith, Freedom, and Foreign Policy: Challenges for the Transatlantic Community“ vor. Die Fellows stellten ihre Ergebnisse bei der Abschlusskonferenz in Washington, D.C. und in verschiedenen europäischen Städten vor, unter anderem in Hamburg (in der ZEIT), Berlin, Stuttgart, Brüssel, Rom und Kopenhagen. Der Expertengruppe gehörten an: Professor Michael N. Barnett, George Washington University (USA); Prof. Dr. Clifford Bob, Duquesne University (USA); Dr. Anne Jenichen, Universität Bremen (Deutschland); Sir Michael Leigh, Ph.D., früherer European Commission Director-General for Enlargement und Berater des German Marshall Fund of the United States (Großbritannien); Dr. Lucian N. Leustean, Aston University (Großbritannien); und Professor Nora Fisher Onar, University of Oxford (Großbritannien).

Im September starteten die Fellows des achten Jahrgangs der Transatlantic Academy. Zu der Gruppe, die sich seitdem dem Thema „Russia and the West“ widmet, gehören: Prof. Dr. Marie Mendras, Sciences Po, Paris (Frankreich); Prof. Dr. Andrew Moravcsik, Princeton University (USA); Dr. Ulrich Speck, Visiting Scholar am Carnegie Endowment for International Peace Europe in Brüssel und Auslandskorrespondent der Neuen Zürcher Zeitung (Deutschland); Prof. Dr. Angela E. Stent, Georgetown University (USA); Dr. Nelli Babayan, Freie Universität Berlin (Deutschland); und Prof. Dr. Christopher Miller, Yale University (USA). Die Ergebnisse haben die Fellows auf ihrer Europareise am 23. Mai 2016 auch in Hamburg in Expertengesprächen präsentiert und diskutiert.

### **American Marshall Memorial Fellows**

Seit 2000 betreut die Stiftung regelmäßig eine Gruppe von American Marshall Memorial Fellows, die mit einem Stipendium des German Marshall Fund einen Monat in Europa verbringen. Vom 22. bis 27. April begrüßte die Stiftung die sechsköpfige Gruppe amerikanischer Nachwuchsführungskräfte und gab ihnen eine Woche lang die Gelegenheit, die Stadt Hamburg aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen. Je nach Berufs- und Interessenprofil der Fellows vermittelte die Stiftung Gesprächstermine mit lokalen Experten. Die Themen Bildung, Stadt- und Kommunalplanung sowie Bürgerbeteiligung standen im Mittelpunkt des Interesses der Besucher.

### **Congressional Study Group – 32nd Annual Congress-Bundestag-Seminar**

Vom 1. bis 8. Mai fand das „32nd Annual Congress-Bundestag-Seminar“ in Berlin und Dresden statt. Das Seminar bietet deutschen und amerikanischen Parlamentsmitgliedern und weiteren Ehrengästen die Gelegenheit, über die transatlantischen Beziehungen und die Rolle ihrer Länder bei der Lösung globaler

Herausforderungen zu diskutieren. Im Fokus des diesjährigen Treffens standen unter anderem das transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP), die transatlantische Wirtschaftspolitik, Energiefragen sowie innen- und außenpolitische Fragen. Peer Steinbrück, Mitglied des Kuratoriums der ZEIT-Stiftung, leitete die deutsche Delegation, Prof. Dres. h.c. Manfred Lahnstein, Vorsitzender des Kuratoriums der ZEIT-Stiftung, nahm als Ehrengast teil und diskutierte mit den Seminarteilnehmern und geladenen Transatlantic Academy Fellows die Rolle von Religion und Außenpolitik.

### **Podiumsdiskussion „The Transatlantic Partnership – How to Rebuild Trust“ auf der Münchner Sicherheitskonferenz**

Im Rahmen der und in Kooperation mit der Münchner Sicherheitskonferenz veranstaltete die Stiftung am 7. Februar eine Podiumsdiskussion zum Thema „The Transatlantic Partnership – How to Rebuild Trust“ im Bayerischen Hof. Es diskutierten Niels Annen, MdB und Außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion; Dr. Karen Donfried, President, German Marshall Fund, USA; Roderich Kiesewetter, MdB und ehemaliger Vorsitzender des NSA-Untersuchungsausschusses; Peter Sutherland, Chairman, Goldman Sachs, England; und Major General (ret.) Amos Yadlin, Zionist Camp Party, Israel. Prof. Dr. Eberhard Sandschneider, Otto-Wolff-Forschungsdirektor der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, moderierte.

## **Gesellschaftspolitische Veranstaltungen**

### **Reihe „ZEIT-Stiftung aktuell“**

Drängende Gegenwartsfragen und aktuelle Ereignisse werden in der Reihe „ZEIT-Stiftung aktuell“ mit vier bis fünf öffentlichen Veranstaltungen pro Jahr aufgegriffen. Der Auftakt der neuen Reihe fand am 2. Februar im Auditorium maximum der Bucerius Law School zum Terroranschlag auf die Zeitschrift Charlie Hebdo in Paris statt. Unter dem Titel „Charlie Hebdo – und nun?“ diskutierten Dr. Dr. h.c. Volker Gerhardt, Professor emeritus für Praktische Philosophie, Rechts- und Sozialphilosophie der Humboldt-Universität zu Berlin; Dr. Gudrun Krämer, Professorin für Islamwissenschaft der Freien Universität Berlin und Direktorin der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies; Dr. Herfried Münkler, Professor für Sozialwissenschaften/Theorie der Politik an der Humboldt-Universität zu Berlin; Dr. Guido Steinberg, Terrorismusexperte, Wissenschaftler bei der Stiftung Wissenschaft und Politik und ehemaliger Referent im Referat Internationaler Terrorismus des Bundeskanzleramts; sowie Mustafa Yoldas, Vorsitzender der Islamischen Gemeinden in Hamburg. Martin Klingst, DIE ZEIT, moderierte. Die zweite Veranstaltung am 15. April war dem Thema „Patient Meer – Zum gesünderen Umgang mit unseren Ozeanen“ gewidmet. Der Klima- und Meeresforscher Prof. Dr. Mojib Latif, GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung, Kiel; und die Polar- und Tiefseeforscherin Prof. Dr. Antje Boetius, Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie, Bremen; diskutierten über die Bedrohung der Meere durch Plastikmüll und radioaktive Abfälle, Überfischung sowie CO<sub>2</sub>-Versauerung. Moderiert wurde die Veranstaltung durch Stefan Schmitt, stellvertretender Ressortleiter Wissen bei der ZEIT. Die dritte Veranstaltung der Reihe beschäftigte sich am 15. Juni mit der Frage „Neue

Krisen – Alte Antworten?“ Zu Beginn hielt Dr. Theo Sommer einen Impulsvortrag über aktuelle globale Konflikte. Daran schloss sich eine Debatte über die aktuelle Situation im Mittleren und Nahen Osten – insbesondere die Ausbreitung der Terrormiliz IS im Irak und in Syrien –, den ungelösten Konflikt in der Ukraine sowie die Spannungen im südchinesischen Meer zwischen China und anderen Staaten der Region an. Unter Leitung von Matthias Naß, dem Internationalen Korrespondenten der ZEIT, debattierten Dr. Christoph Bertram, Mitglied des Stiftungsrats des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung; Prof. Dr. Volker Perthes, Direktor der Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin; und Prof. Dr. Eberhard Sandschneider, Forschungsdirektor der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Berlin. Unter dem Titel „Was verbindet Deutschland und die USA?“ fand am 12. Oktober 2015 die vierte Veranstaltung der Reihe statt. Botschafter Prof. Dr. h.c. Wolfgang Ischinger, Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz; und Dr. Karen Donfried, Präsidentin des German Marshall Fund of the United States; diskutierten über die zentrale Bedeutung der transatlantischen Beziehungen angesichts aktueller außenpolitischer Krisen, wie dem Ukraine-Konflikt und dem Vormarsch des IS in Syrien und dem Irak. Die Moderation übernahm Katja Gloger, Autorin beim Stern.

### **Kooperationsveranstaltung mit dem Deutschen Polen-Institut**

In Kooperation mit dem Deutschen Polen-Institut werden die Herausforderungen bzw. Gefahren erörtert, die von den Entwicklungen in der Ukraine und Russland für die Europäische Union ausgehen. Den Auftakt bildete am 18. März eine Veranstaltung zum Thema „Die Zukunft Europas in der Ukraine“ in Kooperation mit dem Deutschen Polen-Institut in der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen beim Bund in Berlin. Die Keynote hielt Mykola Riabchuk, Senior Research Fellow am Institut für Politische und Nationalitätenstudien an der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften in Kiew. Anschließend diskutierten auf dem Podium Michael Roth, MdB, Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt; Dr. Henryka Mościcka-Dendys, Staatssekretärin im polnischen Außenministerium und Alumna der Bucerius Summer School; sowie Inna Pidluska, Stellvertretende Geschäftsführerin der International Renaissance Foundation in Kiew. Dr. Christoph von Marschall, Geschäftsführender Redakteur des Tagesspiegels, übernahm die Moderation. Am 6. Oktober fand unter dem Titel „Die Zukunft Russlands in Europa“ die zweite Veranstaltung in der nordrhein-westfälischen Landesvertretung in Berlin statt. Die Keynote hielt der ehemalige polnische Außenminister Prof. Dr. Adam Daniel Rotfeld. Anschließend diskutierten mit ihm Prof. Dr. Andrei Zagorski, Moskauer Staatsinstitut für Internationale Beziehungen; Dr. Anna Veronika Wendland, Herder-Institut in Marburg; sowie Prof. Dr. Marie Mendras, National Center for Scientific Research an der Sciences Po in Paris, wieder unter der Gesprächsleitung von Dr. Christoph von Marschall.

### **Kooperationsveranstaltung mit dem Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung**

In Kooperation mit dem Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung führt die Stiftung die Reihe „Schlagabtausch zur Demografie“ durch. Insgesamt dreimal werden an den Standorten Hamburg und Berlin aktuelle Themen des demografischen Wandels mit Experten in der Öffentlichkeit diskutiert. Die erste Veranstaltung fand am 18. Mai in Hamburg unter dem Titel „Flüchtlingspolitik: Zwischen

moralischem Anspruch und politischer Umsetzung“ im Thalia in der Gaußstraße statt. Dieser Schlagabtausch ging der Frage nach, wie sich der Zustrom von Asylsuchenden im Spannungsfeld von moralischem Anspruch und politischer Umsetzung bewältigen lässt. Dr. Reiner Klingholz, Direktor des Berlin-Instituts, gab einen Überblick über die aktuelle Flüchtlingssituation sowie einen Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung angesichts der sich ausweitenden politischen Krisen in Afrika und dem Nahen Osten. Die sich anschließende Podiumsdiskussion mit dem Wissenschaftler Dr. Steffen Angenendt, Stiftung Wissenschaft und Politik, und Amelie Deuflhard, Intendantin von Kampnagel Internationale Kulturfabrik, wurde von der Journalistin Kathrin Erdmann von NDR Info moderiert. Der zweite Schlagabtausch fand am 9. November im Collegium Hungaricum Berlin zum Thema „Ländlicher Raum: Fördern oder fallen lassen?“ statt. Nach einer Einführung von Dr. Reiner Klingholz zum Sachstand der demografischen Entwicklung und der Versorgungslage im ländlichen Raum diskutierten Ute Vogt, MdB und Dipl.-Ing. Philipp Oswald, Professor für Architekturtheorie an der Universität Kassel und Herausgeber der Publikation „Raumpioniere in ländlichen Regionen. Neue Wege der Daseinsvorsorge“. Es moderierte Katja Trippel, Autorin und Redakteurin bei GEO.

### **Dialogreihe „Bridging the Gap“**

Die Reihe „Bridging the Gap“ des Vereins zur Förderung des Israel-Museums in Jerusalem e.V. und des Thalia Theaters hat sich das Ziel gesetzt, zur Lösung kultureller, religiöser und politischer Konflikte beizutragen und einen Dialog über Grenzen und Gegensätze hinweg zu ermöglichen. Unter dem Titel „Seid umschlungen, Millionen – Klassik für die Elite oder für alle?“ diskutierten am 6. Oktober Thomas Hengelbrock, Chefdirigent des NDR-Sinfonieorchesters, und Kent Nagano, Generalmusikdirektor der Hamburgischen Staatsoper. Am 1. Dezember wurde die Reihe fortgesetzt mit einer Veranstaltung zum Thema „Die Zukunft der Vergangenheit. Wie geht es weiter mit Deutschland und Israel nach 50 Jahren?“ Es diskutierten Prof. Dr. Fania Oz-Salzberger, Publizistin, Historikerin und Tochter von Amos Oz; Shimon Stein, ehemaliger Botschafter Israels in Deutschland; Kerstin Griese, MdB und stellv. Vorsitzende der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe; Christian Sievers, ehemaliger Israel-Korrespondent und Moderator von ZDF heute und heute journal; sowie die jungen Israelis Saleem F. Bisharat und Mor Beer und die jungen Deutschen Stefanie Horn und Monty Ott. Sonja Lahnstein-Kandel, Vorsitzende des Vereins zur Förderung des Israel-Museums in Jerusalem e.V., moderierte das Gespräch, die Einführung in den Abend übernahm Joachim Lux, Intendant des Thalia Theaters.

### **Veranstaltungsreihe „Everyday Urban Spaces in International Politics“**

Der Auftakt der Veranstaltungsreihe „Everyday Urban Spaces in International Politics: How Public Places Matter for (Inter-)National Politics“, die von der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) und dem Architekturforum ANCB (Aedes Network Campus Berlin gGmbH)/The Aedes Metropolitan Laboratory initiiert wurde, fand am 8. Oktober unter dem Titel „The Political Meaning of Urban Space“ in den Räumlichkeiten des Architekturforums in Berlin statt, die zweite Veranstaltung zu „Visuality in Urban Space“ fand am 26. November statt. Bei der Veranstaltungsreihe wird der Bedeutungszusammenhang zwischen öffentlichen Räumen und Politik diskutiert. Öffentliche Räume haben in jüngster

Zeit weltweit Beachtung erlangt, nachdem sie verstärkt als Ort für Demonstrationen und Proteste genutzt wurden. Beispiele sind der Tahrir-Platz in Kairo (2011), der Taksim-Platz in Istanbul (2013) und der Maidan in Kiew (2013/2014). Auch im Zuge der globalen Occupy Wall Street-Bewegung (2014), der Sonnenblumen-Bewegung in Taipeih (2014) sowie der Regenschirm-Revolution in Hong Kong (2014) dienten öffentliche Räume der Artikulation gesellschaftlichen Widerstands. Die Veranstaltungen des Architekturforums werden durch Expertenworkshops der Stiftung Wissenschaft und Politik ergänzt.

### **Reihe „Zur Sache, Hamburg“**

Gemeinsam mit ZEIT:Hamburg bietet die Stiftung unter dem Titel „Zur Sache, Hamburg“ seit Ende 2014 eine thematisch aktuelle Debattenreihe im Bucerius Kunst Forum an. Die ZEIT:Hamburg schaltet zwei Anzeigen im Vorfeld, zeitnah erscheint ein Themenartikel im Blatt. Das Publikum wird an den Abenden mehrfach und vielfältig einbezogen. Der erste Abend im Berichtszeitraum fand am 25. Februar unter dem Titel „Sind wir nicht alle ein bisschen Start-up? Von der schönen neuen Arbeitswelt“ statt. Heiko Hubertz, Gründer des Browserspiel-Herstellers Bigpoint, und Mimi Sewalski vom Online-Marktplatz für nachhaltige Mode Avocado Store schilderten ihre unternehmerischen Erfahrungen und debattierten mit ZEIT-Wirtschaftsredakteurin Hanna Grabbe über Bedingungen und Risiken von Firmenneugründungen. Am 7. Mai ging es um die Frage: „Riesenchance Olympia?“. Es diskutierten Klaus Grewe, Projektmanager der Olympischen Spiele in London; Dirk Seifert, Blogger „(N)Olympia-Hamburg“; und Marc Widmann, DIE ZEIT. Am 15. Juli lautete das Thema „Poetry Slam: Unsere neue Kulturindustrie?“, zu Gast waren Jasper Diedrichsen, Kabarettist und Bühnenpoet; Daniel Haas, DIE ZEIT; die Slammerin Mona Harry; und Robert Oschatz, Gründer von „Kampf der Künste“. Am 25. November ging es um das Thema „Heimat bauen oder Wie viel Abriss braucht die Stadt?“ Zu Gast waren: Adrian von Buttlar, Vorsitzender des Kuratoriums des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, Berlin; Dr. Gesa Ziemer, Professorin für Kulturtheorie und Kulturelle Praxis an der HafenCity Universität Hamburg, und Christoph Twickel, ZEIT:Hamburg. Die Abende moderiert Patrik Schwarz, Geschäftsführender Redakteur ZEIT:Hamburg. Die Debattenreihe zieht ein diskutierfreudiges, vorwiegend junges Publikum an, das sich für gesellschaftlich bewegende Fragen interessiert.

### **Reihe „Politik in der Remise“**

Die Vortrags- und Diskussionsreihe „Politik in der Remise“ im Kulturzentrum Marstall in Ahrensburg über die aktuelle Situation in den Staaten Mittel- und Osteuropas wurde fortgesetzt: Am 11. Februar sprach Dr. Reinhard Krumm, Leiter des Referats Mittel- und Osteuropa der Friedrich-Ebert-Stiftung und früherer Leiter der Büros der Friedrich-Ebert-Stiftung in Moskau und Taschkent, über „Die Beziehungen zwischen der EU und Russland“. Der Abend wurde von Ursula Pepper, Bürgermeisterin der Stadt Ahrensburg a. D., moderiert. Am 15. April diskutierten Dr. Kaja Tael, Botschafterin der Republik Estland in Berlin, und Dr. Stephan Kissel, Professor für Kulturgeschichte Ost- und Ostmitteleuropas an der Universität Bremen, über das Thema „Die Rolle der baltischen Staaten in der EU: Das Beispiel Estland“. Es moderierte Prof. Dr. Lutz R. Reuter, Vorsitzender des Kulturzentrums Marstall am Schloss. Unter dem Titel „Deutschlands östlicher Nachbar: Die Republik Polen“ war am 16. September Dr. Jerzy Mackow, Professor für

Vergleichende Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa an der Universität Regensburg, zu Gast, die Moderation übernahm Hella Eickenscheidt, Stellvertretende Vorsitzende des Kulturzentrums Marstall am Schloss.

#### **Lecture de l'Académie de Berlin**

Am 24. Februar hat Dr. Ursula von der Leyen, MdB, Bundesministerin der Verteidigung, im Allianz Forum in Berlin vor ca. 180 Gästen die vierte Lecture de l'Académie de Berlin gehalten. Nach ihrem Vortrag zum Thema „Gemeinsam in und für Europa – le tandem franco-allemand“ folgte ein Gespräch zwischen ihr und Botschafter Prof. Dr. h.c. Wolfgang Ischinger, Mitglied der Académie de Berlin und Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz.

#### **„Vom Flugblatt zum Shitstorm. Ein Blick auf die freie Meinungsäußerung damals und heute“**

In Vorbereitung des Reformationsjahres 2017 veranstaltete die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland vom 10. bis 14. November in Hamburg ein Luther-Lesefestival, die „Martinstage“. In diesem Rahmen förderte die ZEIT-Stiftung die Veranstaltung „Vom Flugblatt zum Shitstorm. Ein Blick auf die freie Meinungsäußerung damals und heute“, die am 12. November in der Bucerius Law School stattfand. Der Schauspieler Burghart Klaußner las kämpferische Flugblätter von Martin Luther, die Kommunikationsagentur Elbdudler erläuterte mit einer PP-Präsentation anschaulich, wie ein Shitstorm funktioniert. Moderiert von Anja Reschke (NDR) diskutierten ZEIT-Chefredakteur und Mitglied im Kuratorium der ZEIT-Stiftung Giovanni di Lorenzo, die Frauenrechtsaktivistin Stevie Schmiedel, der Medienjournalist Stefan Niggemeier und der Kirchenhistoriker Harry Oelke.

#### **Tag der Deutschen Vielfalt**

Am 4. Oktober 2015 veranstaltete die Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V. den „Tag der Deutschen Vielfalt“ in Frankfurt am Main. Die Konferenz fand analog zum Tag der Deutschen Einheit statt und diente der öffentlichen und medienwirksamen Präsentation der Vielfalt des entwicklungspolitischen Engagements. Ziel der Konferenz war es, ihre Besucher für einen nachhaltigen entwicklungspolitischen Einsatz im deutsch-afrikanischen Kontext zu gewinnen.

## **Gesprächskreis**

#### **Gerd Bucerius-Gesprächskreis für junge Führungskräfte (GBG)**

Zu Beginn des Jahres wurden 25 neue Mitglieder in den Gesprächskreis aufgenommen, nachdem Ende 2014 eine große Zahl an Mitgliedern altersbedingt ausgeschieden war. Mit der Neuzusammensetzung war auch eine konzeptionelle Neuausrichtung verbunden, die die Mitglieder stärker in die Gestaltung der Gesprächsabende mit einbezieht. Für die erste Jahreshälfte wurde bei der konstituierenden Sitzung am 20. Januar das Rahmenthema „Macht und Aufbegehren“ gewählt. Dazu fand am 10. Februar der erste Gesprächsabend mit dem Historiker und Politikwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Kraushaar vom Hamburger Institut für Sozialforschung statt. Am 17. März sprach Mathis Danelzik über „Bürgerbeteiligung in Deutschland: Chancen, Risiken und Macht“. Er koordiniert am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen unter anderem das Projekt „DEMO-

ENERGIE“, das sich mit Bürgerbeteiligung an der Energiewende beschäftigt. Am 14. April war die Autorin Lena Schiller Clausen („New Business Order“) zu Gast und referierte zu Veränderungen in der Arbeitswelt. Am 24. Juni hielt Bishnu Chaudhary, nepalesische Botschafterin von Plan International Deutschland e.V., einen Vortrag über Kinderarbeit in Nepal. Unter dem Motto „GBG unterwegs“ führten am 7. Mai Teilnehmer des Gesprächskreises andere GBG-Mitglieder durch die Ausstellung „Miró. Malerei als Poesie“. Am 11. Juni fand ein Besuch des Live-Art Festivals auf Kampnagel statt, bei dem aktuelle Protestkulturen anhand des Stückes „Collective Jumps“ mit der Choreographin Isabelle Schad diskutiert wurden. Am 25. August war der Schauspieler und Sänger Adam Bousdoukos zu Gast, um mit dem GBG über griechische Gegenwartskultur und die politische Lage in Griechenland zu diskutieren. Am 25. November fand der letzte Gesprächskreis im Jahr zum Thema „Gefährliche Bürger“ mit dem Autor und Politikwissenschaftler Christoph Giesa statt.

## Presseförderung

### **Gerd Bucerius-Förderpreise Freie Presse Osteuropas**

Seit dem Jahr 2000 vergibt die Stiftung die Gerd Bucerius-Förderpreise Freie Presse Osteuropas, seit 2004 gemeinsam mit der Stiftelsen Fritt Ord. Die Jurysitzung für die diesjährige Vergabe der Gerd Bucerius-Förderpreise Freie Presse Osteuropas fand am 27. Januar in Oslo statt. Folgende Preisträger wurden ausgewählt: Das Nachrichtenportal Netgazeti (Georgien), vorgeschlagen von der Deutschen Botschaft in Tiflis und dem Büro der Heinrich Böll Stiftung im Südkaukasus; der Journalist Sergiy Harmash, Website Ostro V (Ostukraine), er wurde von der Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit, Potsdam, nominiert; die Agentur für investigativen Journalismus Slidstvo.Info (Ukraine), sie wurde von der Human Rights House Foundation und dem Norwegian Helsinki Committee, beide Oslo, nominiert; die Journalistin Valentyna Samar (Krim, jetzt Kiew), sie wurde von der Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit, Potsdam, vorgeschlagen. In Russland erscheint die Zeitung „Pskowskaja Gubernija“, vorgeschlagen von Timofey Neshitov, Süddeutsche Zeitung; der Human Rights House Foundation; und dem Norwegian Helsinki Committee, beide Oslo. Die Journalistin Galina Timtschenko, Nachrichtenagentur Meduza (Riga) wurde vom Goethe-Institut Moskau vorgeschlagen.

Die Preisverleihung fand am 24. Juni im Nobel Institut in Oslo statt, die Laudatio hielt Morten Høglund, Staatssekretär im norwegischen Außenministerium.

### **Marion Gräfin Dönhoff-Programm der Internationalen Journalisten-Programme e.V.**

Das Marion Gräfin Dönhoff-Programm ermöglicht deutschen und russischen Journalisten, im jeweils anderen Land den Arbeitsalltag in Redaktionen zu erleben. Im Berichtsjahr erhielten fünf deutsche Journalisten die Möglichkeit, für zwei Monate in einer osteuropäischen Redaktion (bei einem russischsprachigen Medium) als Gastredakteur zu arbeiten, zeitgleich wurde das Stipendienprogramm für Journalisten aus Russland, der Ukraine, Armenien, Aserbaidschan sowie den anderen GUS-Ländern, Georgien und den Baltischen Staaten ausgeschrieben; zehn osteuropäische Journalisten erhielten die Möglichkeit, für zwei Monate in



einer deutschen Redaktion als Gastredakteur zu arbeiten. Die Einführungstage fanden vom 3. bis 6. Oktober in Hamburg statt.

### **Reihe „Heimliche Hauptfigur“**

Die Akademie für Publizistik in Hamburg setzte im Berichtsjahr die Reihe „Heimliche Hauptfigur“ fort. Im Gespräch mit Irmhild Speck und Cord Aschenbrenner, beide Mitglieder der Akademie, wurde jeweils ein herausragender Journalist und sein zentrales Thema vorgestellt. Gast der Reihe war am 14. April Maïke Winemuth (SZ Magazin u. a.), die Auskunft gab über „das Spiel“, nachdem sie in der Sendung von Günther Jauch € 500.000,- gewonnen und daraufhin ihre Lebens- und Arbeitsweise radikal verändert hatte. Malte Henk, Dossier DIE ZEIT, sprach am 9. Juli über „Das Extreme“, mit dem er bei seinen Reportagen über Ebola, über Kriegsschauplätze und menschliche Belastungen immer wieder konfrontiert ist. Özlem Gezer, Redakteurin im Ressort Gesellschaft beim SPIEGEL, sprach am 1. Dezember 2015 über ihr zentrales Thema, „Das Andere“ – also darüber, wie man andere Lebensumstände und Personen journalistisch einfangen kann, wie man sich ihnen nähert und daraus Geschichten fertigt. Die Abende im Bucerius Saal der Akademie waren mit rund 120 Besuchern aus einem interessierten, vorwiegend jungen Fachpublikum jeweils voll besetzt.

### **Digital Journalism Program**

13 junge Medienmacher aus Armenien, Aserbaidshan, Belarus, Georgien, Moldawien, Russland und der Ukraine absolvierten die dreimonatige journalistische Qualifizierung „Digital Journalism Program“. Eine der beiden Präsenzphasen fand vom 16. bis 28. August 2015 an der Hamburg Media School statt. Für das neue Programm der Interlink Academy for International Dialog and Journalism gUG (interlink.academy) hatten sich 250 Interessierte beworben. Das Digital Journalism Program offerierte ein intensives Trainingsprogramm zu wichtigen Fragen digitalen Publizierens – von der Bildbearbeitung über die Videoreportage und Online-Recherche bis zur Datensicherheit. Eine Führung durch die Ausstellung „Über Wasser“ im Bucerius Kunst Forum am 20. August bot vielfältige Anregungen und nebenbei die Gelegenheit, die journalistischen Projekte der Stiftung vorzustellen.

## **Initiative Bucerius Lab (vormals .vernetzt#)**

Mit dem Bucerius Lab hat die Stiftung einen neuen Schwerpunktbereich für Zukunftsfragen etabliert, der sich mit den Chancen, Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten des digitalen Wandels für unsere Gesellschaft beschäftigt. Mit dem Projekt knüpft die Stiftung an die bisherige Arbeit der Initiative „vernetzt# – Wie wollen wir leben?“ an. Das Lab ist als partizipativer Think Tank konzipiert, der aus einer Reihe interdisziplinärer Labor-Projekte, einem Fellowship-Programm sowie öffentlichen Veranstaltungen (Vorträge, Konferenzen, Workshops und Ausstellungen) bestehen wird. Das entsprechende Programm wird sich in den Jahren 2015 bis 2017 schrittweise entfalten. Am 18. Oktober fand das erste, maßgeblich von Giovanni di Lorenzo, ZEIT-Chefredakteur und Mitglied im Kuratorium der ZEIT-Stiftung, initiierte Teilprojekt im Regent Hotel Berlin statt: 25 Internetexperten (u. a. Sascha Lobo), Politiker (u. a. Martin Schulz),

Wissenschaftler (u. a. Prof. Dr. Heinz Bude) und Kulturschaffende (u. a. Juli Zeh) trafen sich, um über die Dringlichkeit und Ausformung einer Charta der digitalen Grundrechte für das 21. Jahrhundert zu diskutieren. Am Ende des Prozesses soll ein „Berliner Protokoll“ mit einem Vorschlag für eine digitale europäische Grundrechtecharta stehen. Am 5. November startete die Salon-Reihe des Labs mit einer Veranstaltung zur europäischen Datenschutzreform. Zu Gast waren die Europapolitiker Viviane Reding und Jan Philipp Albrecht, die beide maßgeblich an der Reform mitgewirkt haben, die Ende 2015 in Brüssel verabschiedet wurde. Außerdem wurden die ersten beiden Fellows des Projektes berufen, die sich mit Projekten zum Thema „Digitale Stadt“ (Julian Petrin, Stadtplaner, Hamburg) und Folgen von „Big Data“ (Magdalena Taube, Politikwissenschaftlerin, Berlin) beschäftigen. Seit dem 1. August steht dem Bucerius Lab Team sowie (künftigen) Fellows des Labs ein Projektraum im Betahaus Hamburg zu Verfügung. Hier fanden auch die ersten Workshops statt. Schließlich begannen die Vorbereitungen für das Symposium „Die kalifornische Herausforderung“ auf Kampnagel, mit dem im Februar 2016 das Lab der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

## Alumni-Netzwerk

Das Internationale Alumni-Treffen fand vom 12. bis 13. Juni in Riga statt. An dem Treffen nahmen 34 Alumni aus unterschiedlichen Förderprogrammen der Stiftung und aus 13 Ländern teil. Zunächst sprach Signe Groza, Vertretung der EU-Kommission Lettlands, über die Ergebnisse des kurz zuvor in Riga zu Ende gegangenen Gipfeltreffens der Östlichen Partnerschaft. Im Anschluss berichtete Martiņš Bondars, Alumnus der Bucerius Summer School on Global Governance, Mitglied des Lettischen Parlaments und Kandidat der Lettischen Präsidentschaftswahlen, die eine Woche vor dem Treffen stattgefunden hatten, über das politische System Lettlands. Bondars erreichte als Kandidat der erst im Vorjahr gegründeten Partei „Bund der Regionen“ nicht die erforderliche Mehrheit. Führungen durch das Okkupationsmuseum und das ehemalige KGB-Gebäude sowie eine Exkursion nach Jurmala rundeten den Besuch in der lettischen Hansestadt ab. Im Sommer trafen sich die aktuellen und ehemaligen Mitglieder des Gerd Bucerius-Gesprächskreises zu einem Sommerfest. Unter dem Motto „Wir feiern die Griechen“ waren die Teilnehmer zu einem griechischen Grillfest geladen, unter anderem mit Adam Bousdoukos, in Deutschland aufgewachsener Schauspieler und Musiker mit griechischen Wurzeln, bekannt aus dem Fatih Akin-Film „Soul Kitchen“. Er berichtete über die Veränderungen, die die gegenwärtige Krise des Landes im Kulturbetrieb der griechischen Diaspora und in Griechenland nach sich zieht.

Zu Beginn des Alumni-Treffens Deutschland am 6./7. November zum Thema „Musik! Musik! Musik!“ diskutierten Clemens Trautmann, Klarinettist und Alumnus aus dem Förderprogramm „Gerd Bucerius-Stipendienprogramm der Deutschen Stiftung Musikleben“ und heute Präsident der Deutschen Grammophon; Prof. Dr. Reinhard Flender, Direktor des Instituts für Kultur- und Medienmanagement sowie des Instituts für kulturelle Innovationsforschung, beides Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HFMT Hamburg); und Thomas Lindemann, Journalist und Musiker, über die Digitalisierung der Musikwirtschaft und die neuesten Entwicklungen in der Musikbranche. Im Anschluss

gaben Clemens Trautmann, Tanja Becker-Bender, Violinistin und Alumna aus dem „Gerd Bucerius-Stipendienprogramm der Deutschen Stiftung Musikleben“ und heute Professorin an der HFMT Hamburg; und die Pianistin Lilit Grigoryan ein Kammerkonzert. Außerdem standen auf dem Programm eine Werksbesichtigung bei Steinway & Sons sowie der Besuch eines der ältesten deutschen Tonstudios.

Regelmäßige gemeinsame Besuche der Ausstellungen des Bucerius Kunst Forums sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an den verschiedenen anderen Veranstaltungen der Stiftung runden das Programm für die Alumni ab.

## Kindertagesstätte an der Bucerius Law School

Die Stiftung unterstützt die am 10. Januar 2008 eröffnete Kindertagesstätte an der Bucerius Law School.

Im Durchschnitt besuchten im Berichtszeitraum 37,5 Kinder die Kindertagesstätte, davon vier Kinder von Studierenden (auch Studierende aus dem Masterprogramm), acht Kinder von Mitarbeitern der Hochschule und ein Kind einer Mitarbeiterin der ZEIT-Stiftung.

In der Krippe wurden 15 Kinder von vier Erzieherinnen in Vollzeit (eine englischsprachige, zwei deutschsprachige) und einer pädagogischen Fachkraft in Teilzeit (native speaker) betreut.

Die Elementargruppe (Drei- bis Sechsjährige) bestand aus 24 Kindern. Diese wurden von einer deutsch- und drei englischsprachigen Pädagoginnen betreut.

Die Nachfrage nach freien Plätzen war weiterhin gut. Bedingt durch den Wechsel in die Grundschule verließen zehn Kinder die Einrichtung Ende August. Bis Mitte Oktober waren alle freien Plätze wieder belegt. Die Zahl der Voranmeldungen belief sich auf über 20 Vormerkungen, die Platzwünsche bis zum Sommer 2017 beinhalten. Neben einem überzeugenden Konzept werden der gute Betreuungsschlüssel und persönlichen Empfehlungen anderer Familien erwähnt.

Mit Inkrafttreten des neuen Bundeskinderschutzes sind Konzepte zum Schutz von Kindern Bestandteil der Qualitätsentwicklung und Voraussetzung für die Erteilung einer Betriebserlaubnis geworden. Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration fordert ebenso von allen bestehenden Einrichtungen ein hausinternes Konzept zum Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII. Dieses wurde seitens der KiTa fristgerecht zum 30. Juni eingereicht.

Impressum  
ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius  
Feldbrunnenstraße 56  
20148 Hamburg  
Telefon: +49 40 41 33 66  
Telefax: +49 40 41 33 67 00  
E-Mail: [zeit-stiftung@zeit-stiftung.de](mailto:zeit-stiftung@zeit-stiftung.de)  
Internet: [www.zeit-stiftung.de](http://www.zeit-stiftung.de)  
[www.facebook.com/zeitstiftung](http://www.facebook.com/zeitstiftung)